

Brandenburgisches Ärzteblatt

OFFIZIELLES MITTEILUNGSBLATT DER LANDESÄRZTEKAMMER BRANDENBURG



UNSER THEMA
Ärztetag in Bremen

| 5

**1. Brandenburger
Hausärztekongress**

| 18

**Spannende Nachrichten
aus dem RKI**

| 20



Es liegt auf der Hand ...

... dass Sie bei uns genau richtig sind, wenn es um Ihre Finanzen und Versicherungen geht. Schließlich kümmern wir uns ausschließlich um arzt spezifische Risiken und können dadurch maßgeschneiderte Lösungen bieten. Für alle Lebenslagen und beruflichen Situationen.

Alles aus einer Hand.

Arzt-Haftpflicht + Arzt-Rechtsschutz + Berufsunfähigkeit
 + Krankenversicherung + Niederlassung
 + Familien-Absicherungen
 + Vermögensaufbau + Immobilienfinanzierung
 + Altersvorsorge und Ruhestand.



Details und
Beratungs-
termine

DÄF-Repräsentanz Michael und Florian Karge,
Berater für akademische Heilberufe in Cottbus,
michael.karge@aerzte-finanz.de, 0162/413 92 87

 **Deutsche
Ärzte Finanz**



Jetzt online verfügbar: **Ärzte Selbsthilfe Alkohol**

- 2-Minuten Schnelltest zur Einschätzung des eigenen Alkoholkonsums
- Online-Programm zur Reduktion des Alkoholkonsums

www.aerzteselbsthilfealkohol.de

Ein Angebot der Landesärztekammer Brandenburg und der salus kliniken.



Hilfe für suchtgefährdete Kolleginnen und Kollegen

Die Vertrauenspersonen der Landesärztekammer Brandenburg beraten und begleiten kollegial, auf Wunsch auch anonym. Bitte bei E-Mails in der Betreffzeile „Hilfsprogramm“ angeben.

- > Reto Cina | 16835 Lindow | T. 033933 88110 | cina@salus-lindow.de
- > PD Dr. med. Maria-Christiane Jockers-Scherübl | 16761 Henningsdorf | T. 03302 5454211 | jockers@oberhavel-kliniken.de
- > Dr. med. Timo Krüger | 16761 Henningsdorf | T. 03302 5454211 | timo.krueger@oberhavel-kliniken.de
- > Dr. med. Kerstin Meyer | 14482 Potsdam | T. 0331 6013637 | praxis@arztpraxis-babelsberg.de
- > Prof. Dr. med. Ulrich Schwantes | 16766 Kremmen | T. 033055 22488 | ulrich.schwantes@praxis-schwante.de
- > Inga Selbig | 15366 Neuenhagen | T. 0342 201028 | praxis@selbig-lange.de



Foto: Dr. Jan Ludwig

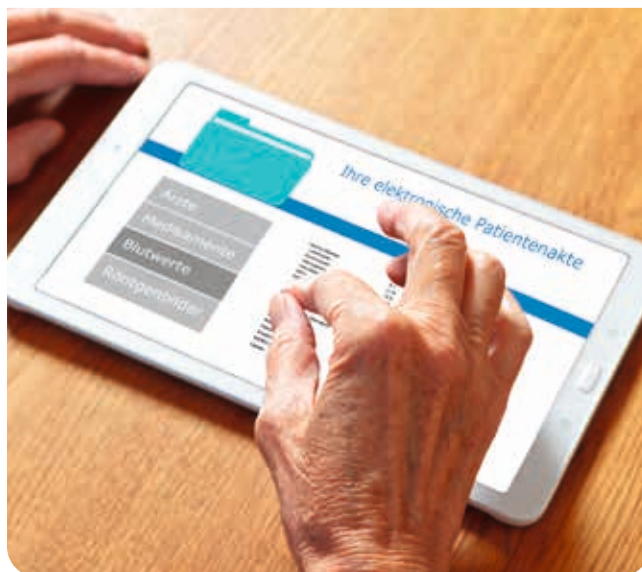


Foto: Adobestock

» Klimaschutz: „Dit läuft schon jut!“ | 10

» Kostenlose Kopie der Patientenakte? | 17

EDITORIAL	4
■ UNSER THEMA	
Ärztetag in Bremen	
Bremen war Zentrum der Gesundheitspolitik	5
Kinder und Jugendliche stärker unterstützen	7
Finanzierung, Personal und Weiterbildung	8
■ LÄKB AKTUELL	
Klimaschutz: „Dit läuft schon jut!“	10
GASTBEITRAG	
6 Jahre Enterobacteriaceae-Meldepflicht im Land Brandenburg	12
■ LÄKB AKTUELL	
Bekanntgabe Prüfungstermine für Medizinische Fachangestellte (MFA) Herbst 2022 und Winter 2022/23	14
Zwischenprüfung der Medizinischen Fachangestellte (MFA)	16
Kostenlose Kopie der Patientenakte? – Vorlage zum EuGH	17
Spannende Nachrichten aus dem RKI	18
■ NEUES AUS BRANDENBURG	
Volles Programm beim 1. Brandenburger Hausärztekongress	20

■ ARZT & RECHT	
Steuererklärungsfristen 2020 – 2022	22
■ AKADEMIE FÜR ÄRZTLICHE FORTBILDUNG	
Was jede/r über Sepsis wissen sollte: „Sepsis – ein unterschätzter Notfall“	23
Zertifizierte Kasuistik Folge 73	24
Fortbildung für Ärzte und MFA	27
FORTBILDUNG TAGUNGEN KONGRESSE	
Land Brandenburg und andere Bundesländer	29
■ PERSONALIA	
Geburtstage	30
KVBB informiert	35
STELLENANZEIGEN RUBRIKANZEIGEN	36
IMPRESSUM	39

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Foto: LÄKB



dass der 126. Deutsche Ärztetag in Bremen wieder in Präsenz stattfand, hat den Beratungen dieses Beschlussgremiums der Deutschen Ärzteschaft sichtlich gutgetan. Die Delegierten nutzten intensiv den persönlichen Austausch dazu, sich nicht nur über konkrete Anträge, sondern auch über die großen Linien der ärztlichen Berufspolitik direkt auszutauschen.

Dies galt auch und besonders für die erfreulich vielen jungen Kolleginnen und Kollegen, die teilweise zum ersten Mal von ihren Kammern als Delegierte in das Parlament der deutschen Ärzteschaft entsendet wurden. Speziell für junge Ärztinnen und Ärzte hatte die Bundesärztekammer zudem im Vorfeld des Ärztetages ein eigenes gut besuchtes „BÄK-Dialogforum“ ausgerichtet. Viele Themen und Anträge in Bremen galten der künftigen Ausgestaltung unseres Berufes. Und davon ist naturgemäß die jüngere Ärztegeneration besonders betroffen. Dementsprechend zahlreich waren auch deren Wortmeldungen.

Erneut erfolgreich war auch die Brandenburgische Delegation, die in diesem Jahr aus sechs Ärztinnen und zwei Ärzten bestand. Einstimmig bzw. mit großer Mehrheit nahm der Ärztetag Anträge von Delegierten aus unserem Bundesland an, mit denen die Beteiligung von Experten der medizinischen Flächenversorgung im Rahmen der angekündigten Krankenhausreform sowie politische Maßnahmen gegen renditeorientierte Übernahmen von Arztpraxen eingefordert wurden. Offenkundig haben wir auch in der Mark den Finger am Puls der Zeit.

Ein weiteres Highlight dieses Ärztetages war für mich der TOP III der Tagesordnung, bei dem die Delegierten zunächst vier hervorragenden Referaten über die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf Kinder und Jugendliche folgen konnten. Sie verabschiedeten dazu mehrere Beschlüsse, die unter anderem Vorschläge an die

Politik für die zu erwartende Notwendigkeit neuer Corona-Regeln ab Herbst enthielten. Angesichts der Tatsache, dass in der Vergangenheit gerade Kindern und Jugendlichen mit ihren spezifischen Bedürfnissen viel zu wenig Beachtung geschenkt wurde, kann man nur hoffen, dass die politisch Verantwortlichen sich nun an den Voten des Ärztetages orientieren.

Keine Sternstunde war dagegen der Auftritt von Professor Dr. Karl Lauterbach bei der Eröffnungsveranstaltung des Ärztetages. Der Bundesgesundheitsminister fühlte sich zwar sichtlich wohl unter seinen Kolleginnen und Kollegen – wirklich positive Nachrichten für die Ärztinnen und Ärzte hatte er aber nicht im Gepäck. Dies hat mich umso mehr enttäuscht, als BÄK-Präsident Dr. Klaus Reinhard in seiner sehr gelungenen Eröffnungsrede unter anderem die längst überfällige Reform der völlig überalterten GOÄ mit inzwischen zahlreichen für die Patienten nicht mehr verständlichen Analogziffern eingefordert hatte. Hierzu hat die Bundesärztekammer gemeinsam mit dem Verband der Privaten Krankenversicherung und der Beihilfe in jahrelanger intensiver Arbeit einen gemeinsamen Vorschlag entwickelt. Minister Lauterbach war dies aber nicht einmal eine Antwort wert. Auch die Corona-Prämie für die MFA war für ihn kein Thema.

Es war gut, dass der Minister den Ärztinnen und Ärzten sowie den Praxisteamen für ihren Einsatz in der Pandemie gedankt hat. Ignorieren sollte er die Vorschläge aus seiner Kollegenschaft aber nicht. Jetzt braucht es schnellstens Lösungen für die anstehenden Probleme – und dies am besten gemeinsam mit den Ärztinnen und Ärzten. Vorschläge hierfür liegen auch durch den Ärztetag reichlich auf dem Tisch!

Ihr

Dipl.-Med. Frank-Ullrich Schulz

Bremen war Zentrum der Gesundheitspolitik

Eine Woche lang war Bremen das Zentrum der ärztlichen Berufs- und Gesundheitspolitik. Neben der Hauptversammlung des Marburger Bundes und der Vertreterversammlung der KBV fand dort der Deutsche Ärztetag (DÄT) statt. Die Präsenzveranstaltungen stießen auf großes öffentliches Interesse.

Sehr großes Medieninteresse

Das Interesse der Medienschaffenden war enorm. Mit rund 150 Journalistinnen und Journalisten hatten sich so viele Pressevertreter akkreditiert wie schon lange nicht mehr. Verwundern konnte dies indes nicht. Denn das Ärzteparlament tagte in politisch besonders herausfordernden Zeiten. Die Corona-Pandemie geht in ihr drittes Jahr und mit dem Krieg in der Ukraine sind neue humanitäre Herausforderungen entstanden, die seit dem Zweiten Weltkrieg in dieser Form beispiellos für den europäischen Raum sind.

Reformstau dringend abbauen

Hinzu kam: Vor dem Hintergrund der Mammutaufgabe Pandemiebewältigung sind viele überaus wichtige Reformvorhaben in nahezu allen Bereichen des Gesundheitssystems nicht umgesetzt worden. Dazu zählen dringend notwendige Reformen im Bereich der Krankenhausplanung und -vergütung, die Neuorganisation der Notfallversorgung, Strukturreformen im öffentlichen Gesundheitsdienst, effektive Maßnahmen gegen die zunehmende Kommerzialisierung des Gesundheitssystems sowie der weitere Ausbau der Digitalisierung des Gesundheitswesens, für den auch Investitionen von Bund und Ländern in die Ausstattung der Arztpraxen notwendig sind.

Foto: Elmar Esser



Im Gespräch am Rande des Ärztetages: BÄK-Chef Dr. Klaus Reinhard (li) und Brandenburgs Kammerpräsident Dipl.-Med.Frank-Ullrich Schulz (re)

Doch nicht nur dies waren Themen, über die die 250 Abgeordneten der Landesärztekammern aus ganz Deutschland berieten. Auch die Bereiche Weiterbildung, Verbesserungen der Rahmenbedingungen für ärztliche Tätigkeiten sowie die Förderung des ärztlichen Nachwuchses standen auf der Tagesordnung des Deutschen Ärztetages in Bremen.

Die Brandenburgischen Delegierten bei einer Abstimmung



Foto: Elmar Esser

Die Brandenburgischen Delegierten zum 126. Ärztetag in Bremen



Foto: Elmar Esser

Alina Sassenberg



Foto: Elmar Esser

Dr. med. Ines Martini



Foto: Elmar Esser

Dr. med. Steffen König

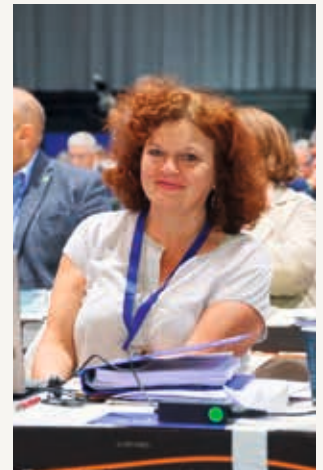


Foto: Elmar Esser

Carola Bartzky

Über vieles ist bereits im Deutschen Ärzteblatt berichtet worden. So verabschiedete der DÄT eine Vielzahl von Entschlüssen – darunter auch aufgrund von Anträgen, die durch brandenburgische Abgeordnete eingebracht wurden.

Direkter und persönlicher Kontakt

Immer wieder standen die Delegierten vor dem Tagungsraum zusammen, um über bereits eingebrachte Anträge zu diskutieren oder auch neue Ad-hoc-Anträge abzustimmen. Das war bei den vorausgegangenen Online-Ärztetagen kaum möglich. Diese waren Pandemiebedingt sicher unumgänglich. Demokratie funktioniert aber umso besser, je intensiver sich die gewählten Vertreter über die zu treffenden Entscheidungen persönlich austauschen können. Auch dies gehört zu den Lehren des 126. Deutschen Ärztetages in Bremen.

Dass der Ärztetag auch über eine genderbezogene Quotierung der Rednerliste beriet, war für die Brandenburgischen Abgeordneten dagegen nicht so entscheidend. Denn die Delegation unserer Landesärztekammer bestand aus sechs Ärztinnen und zwei Ärzten. Ein solches Verhältnis ließe sich wohl mit keiner Quotierung erzielen. ✎

Elmar Esser

Pressesprecher der Landesärztekammer Brandenburg



Foto: Elmar Esser



Foto: Elmar Esser

Auch Sie meldeten sich zu Wort: Dr. med. Beatrix Kaltenmeier und LÄKB-Vizepräsident Dr. med. Steffen König



Foto: Elmar Esser

Dr. med. Karin Harre



Foto: Elmar Esser

Dr. med. Katharina Weinert



Foto: Elmar Esser

Dr. med. Beatrix Kaltenmeier



Foto: Elmar Esser

Ulrich Schulle

Kinder und Jugendliche stärker unterstützen

Besonders beeindruckend während des diesjährigen Ärztetages war der Tagesordnungspunkt III, der sich mit den Auswirkungen der Corona-Pandemie auf Kinder und Jugendliche befasste. Hierzu referierten vier hochkarätige externe Experten aus der Pädiatrie sowie der Kinder- und Jugendpsychiatrie darüber, wie sich die Corona-Pandemie körperlich und seelisch auf Kinder und Jugendliche auswirkt und wie die negativen psychosozialen Folgen der aus gutem Grund ergriffenen Corona-Schutzmaßnahmen für Heranwachsende eingedämmt werden können. Dabei war schnell klar, dass nach Überzeugung der Ärztetagsdelegierten künftig Schulschließungen wo immer möglich vermieden werden sollten. Denn diese seien für die meisten Kinder toxisch gewesen.

Der Ärztetag gab aber nicht nur Fachärztinnen und Fachärzten, sondern auch den Schülerinnen und Schülern das Wort. Für die Bundesschülerkonferenz informierte deren Generalsekretärin Katharina Swinka über die Situation ihrer Mitschülerinnen und Mitschüler. Diese hätten sich hilflos gefühlt und keine Tagesstruktur mehr gehabt. Zudem seien sie mit dem digitalen Lernen überfordert gewesen. Um all dies aufzufangen, brauche es mehr Schulpsychologen sowie mehr Kassensitze für Kinder- und Jugendpsychiater.

Die Schilderungen von Katharina Swinka decken sich – wie BÄK-Präsident Klaus Reinhardt betonte – auch mit den Ergebnissen der so genannten COPSY-Studie. Diese hatte in zwei Erhebungszeiträumen während der Pandemie die psychische Gesundheit der Kinder und Jugendlichen untersucht und dabei bei jedem zweiten Kind Ängste und depressive Symptome aufgedeckt.

Sozial Benachteiligte waren besonders betroffen. Darüber hinaus haben ungesunde Ernährung und Mangel an Bewegung zugenommen, weil Heranwachsende oftmals allein zu Hause gewesen seien und Sportangebote geschlossen gewesen sind.

Ich stimme dem BÄK-Präsidenten bei dieser Analyse ebenso zu wie in der dringenden Notwendigkeit, Kinder und Jugendliche darin zu unterstützen, das wieder aufzuholen, was sie in der Pandemie versäumt haben. Das Aktionsprogramm der Bundesregierung von 2021 „Aufholen nach Corona“ sollte den Heranwachsenden dabei helfen und ist insofern zu begrüßen. Wenig nachvollziehbar ist allerdings, warum dafür nur eine Milliarde Euro zur Verfügung gestellt wurden, während acht Milliarden Euro allein für die Rettung der Lufthansa bereitgestellt worden sind. Ist eine deutsche Fluglinie wirklich mehr wert als die Gesundheit unserer Kinder? ✎

Foto: LÄKB



Dipl.-Med. Frank-Ullrich Schulz

Präsident der Landesärztekammer
Brandenburg

www.laekb.de

Finanzierung, Personal und Weiterbildung

Persönliche Eindrücke vom Deutschen Ärztetag

Es ist immer wieder spannend, wenn ein neuer Gesundheitsminister das erste Mal beim Deutschen Ärztetag spricht. Nun, so wirklich neu und unbekannt ist uns Herr Professor Lauterbach nicht. Immer am Beginn einer neuen Legislaturperiode, in der die SPD-Regierungsfraktion ist, war auch sein Name im Spiel – und das eher als vermeintlicher Supergau. Sein Verhältnis zur verfassten Ärzteschaft gilt als distanziert und durchaus belastet.

Deshalb ist positiv hervorzuheben, dass er um einen freundlichen Eindruck bemüht war. Er stellte sich selbst als unseiner Kollegen dar. Das war verbunden mit viel Dank und Anerkennung für die Arbeit der Ärzteschaft während der Pandemie und auch bezüglich der Solidarität mit dem ukrainischen Volk. Leider kam außer dem Dank nicht mehr viel, insbesondere kein Bekenntnis zu einem Coronabonus für Ärzte und MFAs.

Vor dem Ort der Eröffnung hatten sich Coronaleugner versammelt, die ihn verbal angriffen und eine Interaktion mit den Umstehenden nicht möglich machten. Seine Verurteilung dieser unbelehrbaren und nicht am Diskurs interessierten Menschen, die ein äußerst aggressives Verhalten an den Tag legten, war eindeutig und wird von der Ärzteschaft unterstützt.

Dass er den ÖGD lobte, war nicht überraschend. Überraschend war eher die Deutlichkeit, mit der er seine volle Unterstützung für den Abschluss eines Tarifvertrages für die Ärztinnen und Ärzte im ÖGD zum Ausdruck brachte und das explizit an Prof. Montgomery gerichtet. Damit ist klar, welchen Tarifvertrag er meint. Er ist zwar nicht direkt zuständig, das Signal ist aber bedeutsam.

Freundliche Rede und Dissens mit der Ärzteschaft

In den übrigen Punkten war der Dissens zur Ärzteschaft aber wieder da. So bekennt sich Lauterbach zwar in der Krankenhausfinanzierung zu Vorhaltepauschalen und der Herauslösung von Geburtshilfe und Kinderheilkunde aus dem DRG-System, stellt das System aber nicht grundsätzlich in Frage.

Die Zusammensetzung der Kommission zur Krankenhausreform verteidigte er mit dem Argument, auf wissenschaftlicher Basis endlich eine funktionierende Reform hinzubekommen. Er versprach, die Vertreter der Praxis danach in jedem einzelnen Schritt zu beteiligen. Leider widerspricht das den Grundsätzen des Veränderungsmanagements. Wer wirkliche Veränderungen will, muss die einzelnen Akteure nicht nur beteiligen, er muss ihnen auch zeigen, dass Veränderungen zu positiven Ergebnissen führen und frühzeitig erste Erfolge produzieren. Das funktioniert nicht vom Reißbrett aus.

Der Präsident der Bundesärztekammer überreichte ihm am Schluss seiner Rede ein dickes Buch mit der konsentierten neuen GOÄ, verbunden mit der Aufforderung, diese endlich in Kraft zu setzen. Ein starkes Signal, bei dem der Minister erhebliche Probleme hatte, adäquat zu reagieren. Letztlich sprach er zwischen den Zeilen das aus, was alle befürchteten: „Er will alles vermeiden, was das Gleichgewicht zwischen GKV und PKV verändert.“ Leider vergisst er, dass die mittlerweile in vielen Positionen völlig überholte GOÄ nicht nur zur Preisbildung für Privatversicherte dient und endlich in den Mottenschrank gehört.

Ärztliches Personal im Krankenhaus

Wieviel ärztliches Personal brauchen wir im Krankenhaus? Mit dieser Frage beschäftigte sich eine Arbeitsgruppe des Vorstandes. Viele von uns kennen diverse Analysen, die eher zu weiteren Einsparungen als zur adäquaten Personalausstattung führen. Umso spannender war es, das neu entwickelte Instrument kennenzulernen. Sehr positiv ist, dass sich die Bewertung flexibel an das jeweilige Krankenhaus anpassen lässt und nahezu alle Besonderheiten berücksichtigt. Neben den üblichen ärztlichen Tätigkeiten, die mit variablen Zeitwerten hinterlegt sind, werden auch Zeiten für besondere Funktionen berücksichtigt. Wer hat eigentlich noch einen Überblick, wofür wir Beauftragte und oder Arbeitsgruppen haben, die so selbstverständlich nebenbei aktiv sein sollen. Die vorgestellte Liste ist beeindruckend und sicher noch nicht mal komplett.

Ein weiterer Aspekt ist die Weiterbildung. Jeder weiß, dass Ärztinnen und Ärzte in Weiterbildung, auch in Abhängigkeit vom Fortschritt der Weiterbildung, für viele Tätigkeiten einfach einmal mehr Zeit benötigen. Eine gute Weiterbildung bindet auch zeitliche Ressourcen bei den Fachärztinnen und Fachärzten, die die jungen Kollegen führen und anleiten. Wir alle wissen, dass dafür nicht nur der Weiterbildungsermächtigte zuständig ist. Solche zusätzlichen Zeiten werden ebenfalls berücksichtigt.

Viele von Ihnen werden jetzt sagen: „Klingt ja toll. Haben wir irgendwie alle schon mal gemacht, wenn auch nicht in dieser Akribie. Am Ende kamen aber aus der Verwaltung die Zahlen, wie viele



Foto: Karsten Klama



Foto: Karsten Klama

Kolleginnen und Kollegen wir uns auf der Grundlage der Casemix-Punkte überhaupt leisten können und dann war alles für die Katz. Es braucht viel Zeit diese Daten zu erheben und dann muss das System auch noch regelmäßig evaluiert werden. Am Ende ist es mehr Bürokratie für geringe Ergebnisse!“

System braucht spürbaren Bürokratieabbau

Das Gleiche ist mir auch aufgefallen. Das System wird nur funktionieren, wenn wir gleichzeitig einen spürbaren Bürokratieabbau erleben. Nur dann haben wir die benötigte Zeit, um uns verantwortungsvoll mit der Problematik auseinanderzusetzen. Es handelt sich schließlich um ein System, mit dem wir Ärzte gegenüber der Krankenhausverwaltung Forderungen aufstellen und durchsetzen wollen. Es gehört nicht in die Hände der Verwaltung.

Gleichzeitig muss die reine Abhängigkeit der Personalplanung von der Erlösstruktur nach dem DRG-System enden, entweder mit einer Ausgliederung und vollen Finanzierung der gesamten Personalkosten aus dem System im Sinne der krankenhausindividuellen Vorhaltepauschalen oder – noch besser – mit einer grundlegenden Reform der Krankenhausfinanzierung.

Dann ist aber ein solches System extrem nützlich, um den wirklichen Personalbedarf zu begründen. Momentan läuft eine praktische Erprobung, die vielleicht am Ende des nächsten Jahres zum Rollout führt.

Regelmäßige Evaluation der Weiterbildung

Wie verbessert man die Qualität der Weiterbildung? Keiner wird bestreiten, dass wir dazu eine regelmäßige Evaluation brauchen. Die Frage ist nur, wie man Qualität wirklich misst und wie die Kolleginnen und Kollegen motiviert werden können, sich an den Abfragen zu beteiligen.

Ich erinnere mich an eine Evaluation, die vor einigen Jahren stattfand. Die Beteiligung war ernüchternd und die Ergebnisse mau. Einerseits wurde Weiterbildung vorgeworfen, die entsprechenden Zugänge nicht an die Weiterzubildenden übermittelt zu haben, andererseits war die Beteiligung der jungen Kolleginnen und Kollegen gering. Ein Ergebnis bekam man als Weiterbilder nur, wenn sich mindestens fünf Ärztinnen und Ärzte in Weiterbildung aus der eigenen Klinik im jeweiligen Weiterbildungsgang beteiligt hatten. Damit hatten sowohl kleinere Abteilungen als auch die meisten Weiterbilderinnen und Weiterbilder im ambulanten Bereich keinen Rücklauf. Verbesserungspotenzial konnte so nicht gehoben werden.

Die jetzt vorgestellten Bögen fand ich immer noch zu lang, teilweise vier und mehr Seiten. Allerdings besteht das Ziel darin, die Befragung an das E-Logbuch zu koppeln. Das würde den Fragenkatalog entschlacken und gleichzeitig bei der regelmäßigen Aktualisierung des Logbuchs im Rahmen des Kompetenzerwerbs an die Evaluation erinnern und die Motivation stärken. Die Landesärztekammern können dann auf der Grundlage der Ergebnisse steuernd eingreifen. Steuern heißt dabei nicht einfach Bestrafung vermeintlich schlechter Weiterbilder, sondern das Heben von Verbesserungspotential. Die Frage der konkreten Rückspiegelung der Ergebnisse an die einzelnen Weiterbilderinnen und Weiterbilder ist damit allerdings noch nicht befriedigend gelöst.

Interessant war die Erwähnung des Vorgehens in unserem Nachbarbundesland Sachsen. Hier werden die Kolleginnen und Kolleginnen unmittelbar nach Bestehen der Facharztprüfung befragt. Die Rücklaufquote beträgt immerhin 25 Prozent. Vielleicht ist das ein Ansatz, wie wir in die Evaluation einsteigen könnten und auch diejenigen erreichen, die ihre Weiterbildung noch nach der alten WBO abschließen und damit noch kein E-Logbuch haben. ↙

Foto: LÄKB



Dr. med. Steffen König
 Vizepräsident der Landesärztekammer Brandenburg
www.laekb.de

Klimaschutz: „Dit läuft schon jut!“

Der Beauftragte für Klima und Gesundheit der LÄKB machte sich im Universitätsklinikum Brandenburg an der Havel ein Bild von den aktuellen Herausforderungen des Nachhaltigkeitsmanagers Torsten Bölke.

„Klimaschutz ist Gesundheitsschutz“ – so lautete das Schwerpunktthema des vergangenen 125. Deutschen Ärztetages.[1] Die Delegierten betonten seinerzeit die Dringlichkeit, mit der auch im Gesundheitswesen die Emission von Treibhausgas reduziert werden müsse. Die Ärzteschaft kündigte in Berlin an, dabei mit gutem Beispiel vorangehen zu wollen. Ein halbes Jahr später war es interessant zu erfahren, wie sich diese Ankündigungen in der gelebten Praxis in Brandenburger Kliniken darstellen – und zwar im Universitätsklinikum Brandenburg an der Havel, wo Nachhaltigkeit im Leitbild verankert wurde. Seit Februar 2021 ist dort von der Geschäftsführerin ein hauptamtlicher Nachhaltigkeitsmanager engagiert, welcher die Rolle des Klimamanagers für KLIK green übernommen hatte. Das Projekt KLIK green wurde im Zeitraum zwischen Mai 2019 und April 2022 im Rahmen der Nationalen Klimaschutzinitiative des Bundesumweltministeriums gefördert und inzwischen abgeschlossen. Mit Dipl. Ing. Torsten Bölke ist das Thema Klimaschutz über die Projektphase hinaus im Universitätsklinikum Brandenburg an der Havel fest etabliert worden und wird aktiv in allen Bereichen des Klinikums gelebt. Um zu erfahren, inwiefern die von zentralen Entscheidungsträgern im Gesundheitswesen ausgesprochenen Appelle in notwendigen Maßnahmen vor Ort münden, war der Vor-Ort-Termin ein erster wichtiger Schritt. Er diente auch als Bestandsaufnahme, inwiefern bis zum Jahr 2030 eine Klimaneutralität für das Gesundheitswesen erreicht werden kann.

Erster Schritt: Benennung von Klimamanagern

Ein von Experten als sinnvoll angesehener erster Schritt ist die Benennung von Klimamanagern in den Krankenhäusern.[2] Die vom Klimamanager Bölke (seines Zeichens „Nachhaltigkeitsmanager“) dargestellten Anforderungen an sein Berufsprofil sind so vielfältig, dass dies an anderer Stelle im Klinikum weder in solch gebündelter Form, noch vom Arbeitsumfang her bewältigt werden könnte. „Jede Einrichtung kann dabei ihren Beitrag leisten. Es gibt so viele Stellschrauben, wo noch ordentlich dran gedreht werden kann, damit der Emissionsverbrauch drastisch gesenkt wird“, sagt Torsten Bölke. „Das kostet aber auch alles Geld, mit warmen Worten ist es nicht getan“, berichtet der eindrucksvoll große Mann weiter, der stolz auf die bereits erzielten Erfolge im Universitätsklinikum Brandenburg

an der Havel ist. Das Engagement des Nachhaltigkeitsmanagers, der Umwelt- und Abfallbeauftragten, der Technischen Abteilung und allen bei der Umsetzung beteiligten Mitarbeitenden hat bereits zu einer starken Reduktion an CO₂-Emissionen von Gebäuden und Liegenschaften des Krankenhauses geführt. Ein aktuelles Beispiel, wo das Klinikum rund 400.000 Euro investiert, konnte dem Beauftragten für Klima und Gesundheit auch gleich vor Ort gezeigt werden.

Zweiter Schritt: Ressourcensparender Ansatz bei diagnostischen und therapeutischen Substanzen

Ein weiterer Tätigkeitsschwerpunkt von Torsten Bölke war in seiner Anfangszeit v. a. das Thema „Entsorgung“ und hier hat er mit dem Abfallunternehmen Remondis erste Meilensteine auf dem Weg zu einer klimafreundlicheren Entsorgung im Klinikum unternommen. „Von den Chefärzten in unserer Klinik bekomme ich durch die Bank weg ein positives Feedback und sogar Eigeninitiativen und neue Ideen werden an mich herangetragen“, weiß der Nachhaltigkeitsmanager zu berichten. „Die Ärzte in unserer Klinik möchten auch ihren Beitrag leisten, um bis zum Jahr 2045 ein klimaneutrales Krankenhaus zu erreichen.“ Dass dies kein Selbstläufer ist, sondern noch ein großes Stück Arbeit bedeutet, sieht man Bölke an, wenn er auf die Hürden zu sprechen kommt, die noch beseitigt werden müssen. Oftmals stehen sich Hygienevorgaben und die Nachhaltigkeitsanstrengungen diametral entgegen. „Es wäre schon wichtig, dass die Studienlage bei allen Hygienevorgaben auf dem neuesten Stand ist, damit wir hier auf der sicheren Seite sind. Wissenschaftliche Entscheidungen, die vor 25 Jahren der Goldstandard waren, müssen nicht zwangsläufig auch noch heute up to date sein.“ Dr. Albrecht Grunke sicherte an dieser Stelle zu, sich mit den Empfehlungen der Kommission für Krankenhaushygiene und Infektionsprävention (KRINKO) im Nachgang noch einmal zu beschäftigen. „Evidenced based medicine“ müsse in allen Bereichen der Medizin Standard sein, sonst litten nicht nur die Akzeptanz einer Naturwissenschaft, sondern wohlmöglich auch die Nachhaltigkeitsanstrengungen der Kliniken.



Foto: Dr. Jan Ludwig

Mit dem Küchenchef lernen wir einen weiteren Mann im Klinikum kennen, den Bölke offenbar mit seinem Engagement angesteckt hat. Oder ist es andersherum, oder ist es völlig unabhängig davon? Jedenfalls ist eine bewundernswerte Interaktion für Klimaschutz zu beobachten. In der Küche des Klinikums wird jeder Energieverbrauch auf seine Notwendigkeit hin geprüft, Erfindungsgeist und Engagement haben zu verblüffend einfachen, aber sehr effektiven Resultaten bei der Müllvermeidung im Rahmen des seit Jahren etablierten cook-and-chill-Konzeptes geführt.

Umweltverträgliches Verhalten in Kliniken und Praxen im Sinne des Klimaschutzes fördern

Klimamanager Bölke weiß weiter zu berichten, dass „an vielen Stellen Umweltschutz bereits staatlich gefördert wurde, beispielsweise bei der Bezuschussung von Solarpaneelen und Elektroautos. Programme hingegen, die selektiv für den stationären Sektor aufgelegt werden, um den Klimaschutz im Gesundheitssektor voranzutreiben, fehlen aber fast komplett. „Es ist eine mühsame Kleinstarbeit, nach geeigneten Förderprogrammen zu suchen, die oftmals vergeblich endet, weil in den Ausschreibungen zwar auch Kliniken benannt werden, diese im Ergebnis dann aber nicht zum Zug kommen.“

Nachhaltigkeitsmanager Bölke lässt sich davon aber nicht entmutigen, sondern schaut, welche Stellschrauben auch in Eigenregie verändert werden können. „Wir haben einen großen Teil unserer Leuchtmittel auf einen energiesparenden Stand gebracht, Heizungs- und Klimaprozesse technisch optimiert und Messeinrichtungen zur Überwachung installiert. Auch der Ansatz, Einwegprodukte durch Mehrwegoptionen zu ersetzen hat sich bereits bewährt.“ Um den hohen Energie- und Ressourcenverbrauch vom Universitätsklinikum Brandenburg weiter zu reduzieren, sieht Bölke aber auch die Ärzteschaft in der Verantwortung.

Foto: privat



Dr. med. Albrecht Grunské

Beauftragter der Landesärztekammer Brandenburg für Klima und Gesundheit

www.laekb.de

„Damit die Transformationsprozesse zu einem nachhaltigen und umweltverträglichen Wirtschaften gelingen, würden uns neueste wissenschaftliche Erkenntnisse z. B. im Bereich der Hygiene sicher helfen und den Gesamtprozess beschleunigen“, vermutet Bölke. Für den Beauftragten der LÄKB für Klima und Gesundheit sind diese Hinweise aus der Praxis sehr wertvoll. Die erste zentrale Erkenntnis dabei lautet, dass ein Nachhaltigkeitsmanagement funktioniert, wenn jemand in der Klinik zuständig ist. Bei den angesprochenen Hygienevorschriften des RKI werden sicher noch „dicke Bretter“ gebohrt werden müssen, aber am Ende kommt es allen Kliniken, nicht nur im Land Brandenburg zugute, wenn es hier ein Engagement aus der Ärzteschaft für „Evidenced based medicine“ gibt. Auch die Frage nach den bestehenden Fördermöglichkeiten hat sich der Beauftragte der LÄKB für Klima und Gesundheit auf seine To-Do-Liste geschrieben und wird hier nachhaken, welche Optimierungsmöglichkeiten es z. B. bei der gebündelten Darstellung von entsprechenden Förderprogrammen zukünftig geben könnte.

Noch eines wird beim Besichtigungsrundgang über den Campus deutlich: Es wird nicht einfach sein, im bestehenden Krankenhausbau binnen kurzem Klimaneutralität zu erreichen. Davon dürfen wir uns im Ringen um mehr Klimaschutz nicht entmutigen lassen. Unser Beispiel zeigt, dass auch unter diesen Voraussetzungen effektive Schritte in Richtung mehr Klimaschutz möglich sind und nach Meinung der Autoren auch schnell gegangen werden müssen. Künftige Krankenhausplanungen und vor allem Krankenhausbauten müssen auf den Klimaschutz ausgerichtet werden, hier ist das Land als verantwortlicher Krankenhausinvestor in der Pflicht und wir Ärzte sollten vehement darauf hinweisen. ✎

Quellenangaben:

- [1] Beschlussprotokoll des 125. Deutschen Ärztetages Nov 2021, S. 141f
- [2] Wagner, O.; Jansen U., Tholen, L., Bierwirth, A. (2022). Zielbild: Klimaneutrales Krankenhaus, Abschlussbericht, Wuppertal Institut;

6 Jahre Enterobacteriaceae-Meldepflicht im Land Brandenburg

Enterobacteriaceae-Meldepflicht

Die Zunahme multiresistenter Enterobacteriaceae (EBC) wird weltweit mit großer Besorgnis beobachtet. EBC sind eine Gruppe gramnegativer Bakterien, welche essentiell für den menschlichen Körper sind und umfassen eine große Anzahl Erreger mit unterschiedlichen Eigenschaften, wie z. B. Erreger der Gattungen *Citrobacter*, *Escherichia*, *Enterobacter*, *Klebsiella*, *Proteus*, *Raoultella*, *Serratia*, *Salmonella* und *Shigella* (1). EBC kommen ubiquitär in der Umwelt vor und können unbemerkt unterschiedliche Kompartimente besiedeln (Kolonisation). Dringen sie durch die Haut oder Schleimhäute ein, können Sie auch eine Vielzahl schwerer Infektionen auslösen, wie z. B. Pneumonien, Harnwegs-, Wund- und Blutstrominfektionen (1).

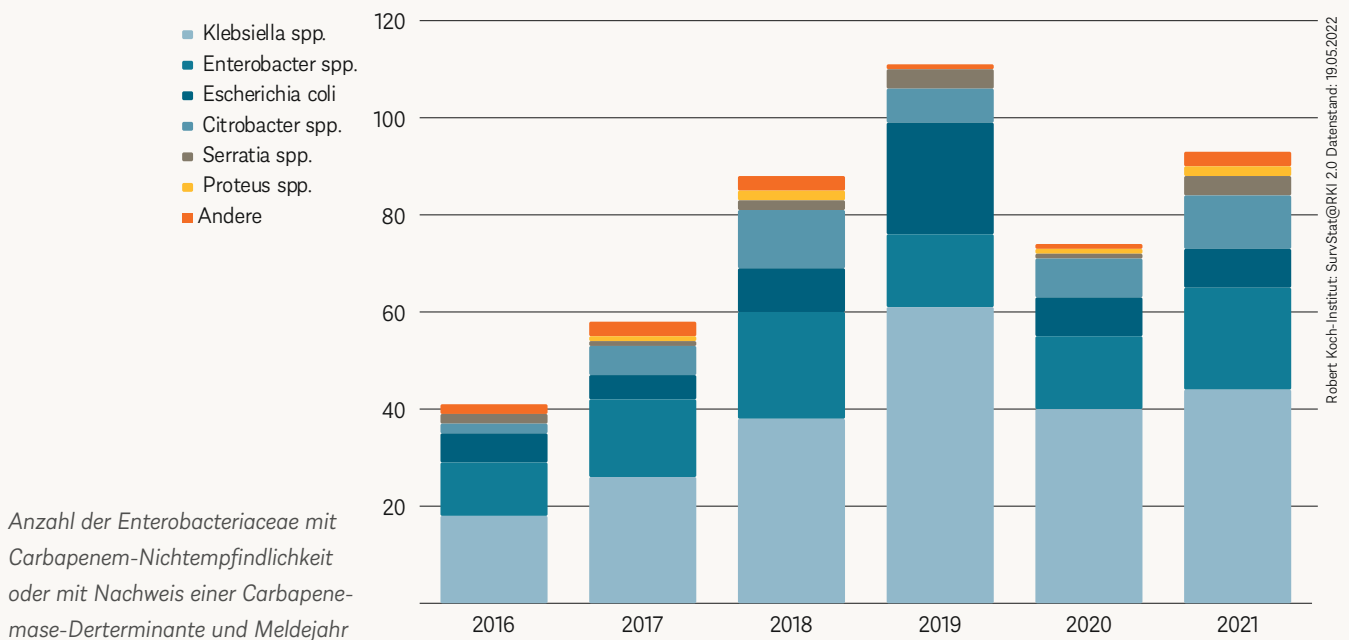
Um auf die zunehmende Verbreitung Carbapenem-resistenter Erreger zu reagieren, wurde im Jahr 2016 die Meldepflicht gemäß Infektionsschutzgesetz § 7 durch die Meldepflichtanpassungsverordnung für Enterobacterales mit Carbapenem-Nichtempfindlichkeit oder mit Nachweis einer Carbapenemase-Determinante (CRE) bei Infektion oder Kolonisation eingeführt (3). Carbapeneme sind Antibiotika, die oftmals als Reserveantibiotika zur Behandlung komplizierter Infektionen durch gramnegative Bakterien eingesetzt werden (1). Resistenzen gegen Carbapeneme können durch eine Reihe verschiedener Mechanismen verursacht werden, Carbapenemase-produzierende EBC spielen hierbei jedoch eine besonders besorgniserregende Rolle. Carbapenemasen sind bakterielle Enzyme, welche neben den Carbapenem-Antibiotika auch noch fast alle anderen β -Laktam-Antibiotika inaktivieren können und deren genetische Informationen zwischen Bakterien übertragen werden können. Die damit oftmals einhergehende Multiresistenz lässt somit nur noch weniger wirksame Antibiotika oder Antibiotika mit unerwünschten Nebenwirkungen zur weiteren Therapie schwerer Infektionen übrig (2, 4).

Zwischen 2016 und 2021 wurden für das Land Brandenburg insgesamt 465 CRE-Fälle gemeldet. Während sich die CRE-Inzidenz seit Einführung der Meldepflicht im Jahr 2016 bis 2019 von 1,6 auf 4,4 Fälle mehr als verdoppelte, wurde in 2020, dem ersten Jahr der COVID-19-Pandemie, ein Rückgang der Fallzahlen um ein Drittel auf 2,9 verzeichnet. In 2021 stieg die Zahl der CRE-Meldungen je 100.000 Einwohner wieder auf 3,7 Fälle an, befand sich jedoch noch unterhalb des Vor-Pandemieniveaus. Im bundesweiten Vergleich lag das Land Brandenburg im Jahr 2021 damit im Mittel.

Die Fallzahlen variierten stark zwischen den Altersgruppen. Während ältere Erwachsene ab 60 Jahren besonders betroffen waren, wiesen Kinder und junge Erwachsene eher niedrige Inzidenzen auf. Mit 55,9 Fällen je 100.000 Einwohner war die Altersgruppe der 70 – 79-Jährigen am stärksten betroffen. Außerdem machten Männer etwa zwei Drittel aller Fälle aus. *Klebsiella* spp. stellte mit etwa der Hälfte der jährlichen CRE-Meldungen die häufigste Gattung dar (Abbildung). Zusammen mit *Enterobacter* spp. und *Escherichia coli* machten *Klebsiellen* über 80 Prozent der CRE-Meldungen aus. Unter den *Klebsiellen* wurden *Klebsiella pneumoniae* (78,4 Prozent) und unter *Enterobacter* spp. *Enterobacter cloacae* (68,0 Prozent) am häufigsten übermittelt. Bei ca. einem Viertel der Fälle lag eine Infektion mit einem CRE vor und 33 Fälle (7,1 Prozent) verstarben.

Carbapenemasen

Für 223 Fälle (48,0 Prozent) lagen Informationen vor, ob eine Untersuchung auf Carbapenemasen durchgeführt wurde, darunter wurde bei 154 Fällen (69,1 Prozent) mindestens eine Carbapenemase nachgewiesen. Bei mehr als der Hälfte dieser Fälle (53,2 Prozent) lag die Carbapenemase OXA-48-like vor. Vor allem bei *Klebsiella* spp. und *Escherichia coli* wurde die Carbapenemasen OXA-48-like am häufigsten (61,8 Prozent und 73,5 Prozent) nachgewiesen, bei *Enterobacter* spp. hingegen war die Carbapenemase VIM-1 (36,7 Prozent) am häufigsten.



Zusammenfassung und Ausblick

Seit der Einführung der CRE-Meldepflicht bis zur COVID-19-Pandemie konnte im Land Brandenburg, analog zum Bundesgebiet, eine deutliche Zunahme der CRE beobachtet werden. Der Abfall der CRE-Meldungen um etwa ein Drittel im ersten Jahr der Pandemie ist sehr wahrscheinlich auf die pandemiebedingten Maßnahmen in Krankenhäusern zurückzuführen, die zu einer Reduktion in Patientenzahlen und somit auch zu einer Reduktion der Infektionen und Kolonisationen führte (1). Der erneut starke Anstieg im zweiten Pandemiejahr deutet darauf hin, dass bei einer Normalisierung der stationären Versorgung auch weiterhin mit einer Zunahme der CRE-Fälle zu rechnen ist. Unter den CRE-Meldungen waren besonders *Klebsiella* spp., *Enterobacter* spp. und *Escherichia coli* dominierend und machten insgesamt über 80 Prozent der Meldungen aus. Bei fast 70 Prozent der Fälle mit Angaben lag eine Carbapenemase vor, besonders häufig die Carbapenemasen des Typs OXA-48-like. Aufgrund der zum Teil sehr niedrigen Fallzahlen war eine Auswertung des zeitlichen Trends nicht sinnvoll. Es ist jedoch nicht ausgeschlossen, dass die COVID-19-Pandemie durch eine Reihe verschiedener Faktoren, wie z. B. Veränderungen im Verschreibungsverhalten von Antibiotika und eventuell stärkere Compliance bei hygienischen Maßnahmen, die Entwicklung von Antibiotikaresistenzen bei EBC nachhaltig beeinflusst. Ob diese Veränderungen einen weiteren Anstieg oder sogar einen Abfall der Resistenzen zur Folge haben, wird sich jedoch erst mit der Verfügbarkeit weiterer Evidenz zeigen (4,5). Nichtsdestotrotz zeigt die COVID-19-Pandemie erneut die Wichtigkeit der Einhaltung und Stärkung von Infektionspräventions- und Kontrollmaßnahmen und Antibiotic Stewardship Programmen auf, um die weitere Verbreitung von CRE zu reduzieren und die Bedrohung von Infektionen mit antibiotikaresistenten Bakterien künftig zu vermindern (4,5). ↙

Literatur:

- (1) Andreas Schwarzkopf: Multiresistente Erreger im Gesundheitswesen; 2. Auflage
- (2) Robert Koch-Institut: Infektionsepidemiologisches Jahrbuch meldepflichtiger Krankheiten für 2020
- (3) Bundesministerium für Gesundheit (2016). IfSG Meldepflicht-Anpassungsverordnung – IfSGMeldAnpV. Bundesgesetzblatt Jahrgang 2016 Teil I Nr. 13
- (4) Schranz, M., Ullrich, A., Rexroth, U., Hamouda, O., Schaade, L., Diercke, M., Boender, S. (2021). Impact of the COVID-19 pandemic and associated non-pharmaceutical interventions on other notifiable infectious diseases in Germany: An analysis of national surveillance data during week 1–2016 – week 32–2020. *The Lancet Regional Health – Europe* (6). <https://doi.org/10.1016/j.lanepe.2021.100103>
- (5) Getahun, H., Smith, I., Trivedi, K., Paulin, S., & Balkhy, H. H. (2020). Tackling antimicrobial resistance in the COVID-19 pandemic. *Bulletin of the World Health Organization*, 98(7), 442–442A. <https://doi.org/10.2471/BLT.20.268573>
- (6) Monnet, D. L., & Harbarth, S. (2020). Will coronavirus disease (COVID-19) have an impact on antimicrobial resistance?. *Euro surveillance : bulletin Europeen sur les maladies transmissibles = European communicable disease bulletin*, 25(45), 2001886. <https://doi.org/10.2807/1560-7917.ES.2020.25.45.2001886>

Saskia Glasauer

Antje Schmidt

Dr. Sascha Jatzkowski

Landesamt für Arbeitsschutz,
Verbraucherschutz und Gesundheit (LAVG)

www.lavg.brandenburg.de

Bekanntgabe Prüfungstermine für Medizinische Fachangestellte (MFA) Herbst 2022 und Winter 2022/23

Zwischenprüfung

Termin: **Dienstag, 18. Oktober 2022**
Zeit: 14:00 – 15:30 Uhr
Ort: Geschäftsstelle Potsdam LÄK Brandenburg
Anmeldeschluss: **06. September 2022**
 (Posteingang in der GS Cottbus)

Die Anmeldeunterlagen werden den Ausbildungspraxen rechtzeitig zugesandt.

Einzureichende Unterlagen bei der Landesärztekammer, Geschäftsstelle Cottbus:

1. Anmeldeformular
2. Ausbildungsnachweis/Berichtsheft inkl. aller Unterschriften
3. Untersuchungsbeleg der 1. Nachuntersuchung nach JArbSchG in Kopie (nur bei Auszubildenden, die zu Beginn des 2. Ausbildungsjahres noch minderjährig waren und den Beleg noch nicht eingereicht haben)

Die Teilnahme an der Zwischenprüfung ist Zulassungsvoraussetzung für die Abschlussprüfung.

Abschlussprüfung

Termin schriftliche Prüfung:
Dienstag, 29. November 2022
Zeit: 09:00 – 14:20 Uhr
Ort: Geschäftsstelle Potsdam LÄK Brandenburg
Prüfungsbereiche: Behandlungsassistenz
 09:00 – 10:40 Uhr
 Betriebsorganisation und -verwaltung
 11:10 – 12:50 Uhr
 Wirtschafts- und Sozialkunde
 13:20 – 14:20 Uhr

Termine praktische Prüfung:

(ggf. Erweiterungen möglich)

11. bis 21. Januar 2023

Die konkrete Planung wird mit dem Bescheid über die Ergebnisse der schriftlichen Prüfung mitgeteilt.

Anmeldeschluss: **18. Oktober 2022**

(Posteingang in der GS Cottbus)

Die Anmeldeunterlagen werden den Ausbildungspraxen rechtzeitig zugesandt.

Einzureichende Unterlagen bei der Landesärztekammer, Geschäftsstelle Cottbus:

1. Anmeldeformular
2. Ausbildungsnachweis/Berichtsheft, vollständig geführt und unterschrieben
3. alle bisher erteilten MFA-Zeugnisse der Berufsschule (Kopien)
4. evtl. Bescheinigung über Art und Umfang einer Behinderung (Kopie)

Wurde die Zwischenprüfung vor einer anderen Ärztekammer absolviert, so ist zusätzlich eine Kopie der Teilnahmebescheinigung einzureichen.

Wiederholer

können auf dem Anmeldeformular die Befreiung von der Teilnahme in den Prüfungsbereichen oder -teilen beantragen, in denen mindestens ausreichende Leistungen (Note 4) erbracht wurden.

Vorzeitige Teilnahme an der Abschlussprüfung

Anmeldeschluss: 11.10.2022

Voraussetzungen:

- » Notendurchschnitt über alle abgeschlossenen Lernfelder einschließlich der zuletzt erteilten Zeugnisnote im Fach WiSo mindestens 2,0; dabei keine der Noten schlechter als 3
- » Zwischenprüfungsleistungen mindestens befriedigend (Note 3)
- » mindestens gute praktische Leistungen
- » inhaltlich abgeschlossene Ausbildung bis zum Zeitpunkt der praktischen Prüfung



Einzureichende Unterlagen bei der Landesärztekammer, Geschäftsstelle Cottbus:

Die vorgenannten Unterlagen o. g. Punkte 1. bis 4. der Anmeldung zur regulären Abschlussprüfung sowie

5. formlose Bestätigung des auszubildenden Arztes über mindestens gute Leistungen in der Praxis und
6. formlose Bestätigung des auszubildenden Arztes, dass die Ausbildung bis zum vorzeitigen Prüfungstermin inhaltlich abgeschlossen sein wird.

Bei Antrag auf vorzeitige Teilnahme ist das Anmeldeformular selbst abzurufen unter: https://laekb.de/www/website/PublicNavigation/mfa/ausbildung_mfa/pruefungen_mfa/download/

Prüfungsbewerber, deren Unterlagen erst nach dem Anmeldeschluss eingehen, müssen mit einer Verschiebung der Prüfung rechnen.

Bei Vorliegen der Zulassungsvoraussetzungen erhalten die Prüfungsbewerber nach dem Anmeldeschluss ein persönliches Zulassungsschreiben durch die LÄK Brandenburg. ↵

Kathrin Kießling

Referatsleiterin Ausbildung MFA

T. +49 (0)355 78010-241

mfa@laekb.de

www.laekb.de

ANZEIGE

Ihre neue Praxis in den Albert-Schweitzer-Höfen Erstbezug in Hennigsdorf



unverbindliche Visualisierung

Die Albert-Schweitzer-Höfe bieten 74 neue Wohnungen und 1 moderne Praxisfläche in repräsentativer Ecklage.

Das Neubauquartier liegt fußläufig zum Bahnhof und zum Rathaus in der Seilerstraße.

Die barrierefreie rund 161 m² große Praxisfläche wird derzeit ausgebaut.

Neben dem großzügigen Warte- und Empfangsbereich stehen 4 Behandlungszimmer und 1 Aufenthaltsraum mit bodentiefen Fenstern und hochwertigen Designböden zur Verfügung. Direkt angeschlossen sind 83 m² Archiv- und Lagerfläche im Untergeschoss erreichbar. Die Praxis wird im energiesparenden KfW55-Standard errichtet, optional stehen PKW-Stellplätze in der Tiefgarage zur Verfügung.

Provisionsfreie Vermietung ab 01.09.2022
244 m² Gesamtfläche
3.799,74 € Gesamtmiete (zzgl. USt.)

STRATEGIS

Stefan Prill

+49 30 44353-366

s.prill@strategis.eu - www.strategis.de



Zwischenprüfung der Medizinischen Fachangestellten (MFA)

Ergebnisse der Zwischenprüfung für angehende Medizinische Fachangestellte im Land Brandenburg vom 26. April 2022.

Die Zwischenprüfung für MFA dient der Kenntnisstandermittlung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer und gibt Hinweise zu deren Ausbildungsstand in den verschiedenen Prüfungsbereichen. Sie ist eine zwingende Zulassungsvoraussetzung für die Teilnahme an der Abschlussprüfung. Die Prüflinge mussten in 90 Minuten insgesamt 50 programmierte Aufgaben bearbeiten.

Das Ergebnis der Zwischenprüfung wird in Punkten ausgewiesen. Liegt die Wertung der Prüfungsleistung unter 50 Prozent der erreichbaren Punktzahl, so entsprechen die Leistungen nicht den Anforderungen und das Bestehen der Abschlussprüfung könnte gefährdet sein.

Die Teilnehmer erreichten einen Notendurchschnitt von 3,22 (Vorjahr 3,28). Mehr als die Hälfte (60,4 Prozent) überzeugte mit sehr guten bis befriedigenden Leistungen. Bei den Teilnehmern mit mangelhaften bzw. ungenügenden Zwischenprüfungsleistungen (Note 5 bzw. 6) zeichnet sich ab, dass das Bestehen der Abschlussprüfung gefährdet sein könnte.

Ausbilder und Auszubildende/Umschüler können mit Hilfe der Zwischenprüfung erkennen, in welchen Bereichen weitere Vermittlungen innerhalb der Ausbildungspraxis vorgenommen werden sollten und ob ggf. Hospitationen in anderen Praxen nötig sind, um fehlende Ausbildungsinhalte zu vermitteln.

Insgesamt wurden 139 Auszubildende und Umschüler geprüft. Folgende Punkte wurden erreicht:

Prüfungsbereiche	Arbeits- und Praxishygiene	Schutz vor Infektionskrankheiten	Verwaltungsarbeiten	Datenschutz, Datensicherheit	Untersuchungen/ Behandlungen vorbereiten
erreichbare Punkte	5	10	15	5	15
Punkte-Mittelwert	3,55	5,66	10,6	4,34	10,62

Noten	1	2	3	4	5	6
Prüflinge	6	25	53	44	10	1
anteilig	4,3 %	18 %	38,1 %	31,6 %	7,2 %	0,7 %

Das Referat Ausbildung MFA bietet dafür auf der Internetseite der LÄK Brandenburg auch Hospitationsverträge an (<https://laekb.de/www/website/PublicNavigation/mfa/download/hospitationsvertrag>).

Bei Bedarf können Prüfungsteilnehmer auch detailliertere Zwischenprüfungsauswertungen anfordern.

Ergebnisse nach Oberstufenzentren

Oberstufenzentrum	Teilnehmer	Notendurchschnitt
Bernau	14	3,57
Frankfurt (Oder)	14	3,29
Luckenwalde	20	2,95
Neuruppin	14	3,00
Cottbus	26	3,58
Potsdam	51	3,08

Kathrin Kießling
 Referatsleiterin Ausbildung MFA

T. +49 (0)355 78010-241
mfa@laekb.de
www.laekb.de

Kostenlose Kopie der Patientenakte? – Vorlage zum EuGH

Seit Inkrafttreten des Patientenrechtegesetzes im Jahr 2013 haben Patienten gegenüber behandelnden Ärzten nach dem Bürgerlichen Gesetzbuch einen Anspruch auf Einsichtnahme in ihre Patientenakte (§ 630g Abs. 2 BGB). Ergänzend besteht ein Anspruch auf eine Kopie der Behandlungsunterlagen. Patienten haben ihren Ärzten insoweit die entstandenen Kopierkosten zu erstatten. Darüber hinaus steht Patienten seit Inkrafttreten der Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) ein datenschutzrechtlicher Anspruch auf Auskunft über die in der Patientenakte gespeicherten personenbezogenen Gesundheitsdaten zu. Daran anknüpfend haben Ärzte den Patienten eine Kopie der gespeicherten personenbezogenen Daten zur Verfügung zu stellen (Art. 15 Abs. 3 DSGVO). Anders als nach deutschem Recht ist nach dem europäischen Datenschutzrecht die erste Kopie der gespeicherten Daten kostenlos zur Verfügung zu stellen. Erst für weitere Kopien können Ärzte Kostenersatzung verlangen.

Verhältnis des europäischen und deutschen Einsichtnahme- bzw. Auskunftsanspruchs?

Aus ärztlicher Sicht stellt sich seit längerem die Frage, ob nun grundsätzlich eine kostenlose Kopie der Patientenakte zur Verfügung gestellt werden muss. Hat also das europäische Datenschutzrecht grundsätzlich Vorrang vor dem deutschen Zivilrecht? Das Verhältnis von europäischem und deutschem Einsichtnahme- bzw. Auskunftsanspruch wurde bislang unterschiedlich beurteilt.

Das Landgericht Dresden hat mit Urteil vom 29.05.2020 entschieden, dass Patienten nach der DSGVO einen Anspruch auf kostenlose Kopie ihrer vom Krankenhaus gespeicherten personenbezogenen Daten, im PDF-Format, haben. Es komme hierbei nicht darauf an, ob die Herausgabe der Patientenakte tatsächlich zum Zweck einer datenschutzrechtlichen Auskunft oder beispielsweise zur Verfolgung haftungsrechtlicher Ansprüche begehrt wird. Auch könne der Einsichtnahmeanspruch nach deutschem Recht keinen Vorrang vor der europarechtlichen Bestimmung entfalten. Dieser Entscheidung wurde entgegengehalten, dass nur dann, wenn Patienten einen datenbezogenen Auskunftsanspruch stellten, eine kostenlose Kopie der Daten in Betracht käme, um u. a. einen Missbrauch des Auskunftsanspruchs zum Zweck der Umgehung der Kostenlast zu vermeiden.

Entscheidung durch EuGH erwartet

Dass es bezüglich der Frage, in welchem Verhältnis die unterschiedlichen Ansprüche auf Kopie der Patientenakte stehen, durchaus noch Klärungsbedarf gibt, zeigt der aktuelle Beschluss des Bundesgerichtshofs. Dieser hat am 29.03.2022 ein Verfahren aus dem zahnärztlichen Bereich ausgesetzt, um das Verhältnis von deutschem und europäischem Recht vom Europäischen Gerichtshof klären zu lassen. Es bleibt insoweit abzuwarten, wie der Europäische Gerichtshof entscheiden wird.



Foto: Adobestock

Elisabeth Güntner

Assessorin jur.

T. 0331-505605-560

Elisabeth.Guentner@laekb.de

www.laekb.de

Spannende Nachrichten aus dem RKI

Gemeinsame Präsenzveranstaltung mit der LÄKB war gut besucht

Gemeinsam mit dem Robert Koch Institut in Wildau führte die Landesärztekammer Brandenburg am 18. Mai eine gut besuchte Präsenzveranstaltung in Potsdam durch. Das Besondere: Neben der Kammer fungierte auch das Robert-Koch-Institut als Veranstalter. Eine Premiere für Brandenburg, wie Dipl.-Med. Frank Ullrich Schulz in seiner Begrüßung betonte. Zudem freute sich der Kammerpräsident darüber, dass zwei namhafte Referentinnen aus dem RKI für die beiden Vorträge gewonnen werden konnten. Neben den aktuellen Herausforderungen der Corona-Pandemie ging es dabei auch um die Arbeit des neuen RKI-Zentrums für Zukunftstechnologien in Brandenburg, über die dessen Managing Direktorin, Dr. Katharina Ladewig, informierte.

Gefährdung in Deutschland bleibt insgesamt hoch

Zunächst stand aber die durch die aktuellen Omikron-Varianten bestimmte Pandemie im Fokus. Hierfür war Dr. Ute Rexroth, stellvertretende Leiterin der Abteilung 3 des RKI-Infektionsepidemiologie online zugeschaltet. Sie bestätigte den zu diesem Zeitpunkt anhaltenden Rückgang der Infektionen und Hospitalisierungen. Auch vor dem Hintergrund des Long-Covid-Phänomens sei die Gefährdung für die Gesundheit der Bevölkerung in Deutschland insgesamt hoch, erklärte Frau Rexroth.

Aktuell liege der Anteil der COVID-19-Patienten bei den akuten schweren Atemwegserkrankungen bei rund 20 Prozent. In Spitzenzeiten habe dieser Wert bei 70 bis 80 Prozent gelegen. Dagegen sei die Situation bei den Laboren



Foto: Eimar Esser

Dr. Uta Rexroth

aufgrund der rückläufigen Testzahlen entspannt. Inzwischen würden zudem die meisten Testungen in den Kliniken durchgeführt. Bei den Virus-Typen dominiere die Omikron-Variante BA2. Zum Zeitpunkt der Veranstaltung hatte die Variante BA5, die aktuell unter anderem in Portugal dominiert, lediglich einen Anteil von 1,4 Prozent. Bei Redaktionsschluss dieser Ausgabe lag sie bereits über 5 Prozent.

Appelle an die Ärzteschaft

Rexroth betonte, dass die Impfung das Risiko für schwere Erkrankungen wesentlich reduziere. Die aktuell dominante Omikron-Variante zeige zwar eine schnelle und effektive Verbreitung, dies gelte jedoch nicht in gleichem Verhältnis zu schweren Erkrankungen und Todesfällen. Ziel des RKI sei es, vermeidbare schwere Erkrankungen und Todesfälle sowie mögliche Langzeitfolgen zu minimieren und allen Menschen die bestmögliche Gesundheitsversorgung zu ermöglichen.

An die Ärzteschaft appellierte die Referentin, sich wenn möglich an der epidemiologischen Überwachung des RKI (Sentinel Surveillance) zu beteiligen und auf Prävention zu achten. Zudem sei es wichtig, symptomatische Patienten weiterhin auf SARS-CoV zu testen, positive Antigen-Teste mit PCR zu bestätigen und die positiven Patienten über die Isolation und die Empfehlungen zu Kontakten zu informieren. Schließlich bat Frau Rexroth die Ärztinnen und Ärzte, nicht mit dem Angebot von Impfungen nachzulassen, die Hygiene in Heimen sowie Krankenhäusern im Blick zu behalten sowie eine gute Kooperation mit den Gesundheitsämtern zu pflegen.



Foto: Eimar Esser

Dr. Katharina Ladewig

KI in der Public Health Forschung

Darüber, wie die Künstliche Intelligenz die Public Health Forschung weiterbringen kann, informierte anschließend Dr. Katharina Ladewig. Sie leitet das neue RKI-Zentrum für Künstliche Intelligenz in der Public-Health-Forschung in Wildau, das nach ihren Angaben der neueste aber bislang auch kleinste Teil des Robert-Koch-Institutes ist. Frau Ladewig zeigte zunächst hier entwickelte KI-Projekte auf, die auch und besonders in der Corona-Pandemie zum Einsatz kamen. Dazu gehören neben der elektronischen Datenbereitstellung während der Pandemie und zum Impfen auch die Corona-Warnapp sowie Tools zur Analyse von Bewegungsströmen mit Hinblick auf die Effektivität von Maßnahmen, die Weiterentwicklung von Frühwarnsystemen für Gesundheitsämter bis hin zu einem KI-gestützten Frühwarnsystem zur Stabilisierung der deutschen Wirtschaft.

Intensiver wissenschaftlicher Austausch

Zahlreiche weitere KI-Projekte seien in Wildau in der Entwicklung, erläuterte Frau Ladewig. Hier werde auch ein intensiver regionaler, nationaler und internationaler Austausch der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler gepflegt. Als Beispiele nannte die Referentin KI-Grundlagenforschung, Anwendungen mit Künstlicher Intelligenz für die Molekulare Diagnostik, Bildgebung oder Datenvisualisierung.

In der Region arbeite das Institut unter anderem mit der Technischen Hochschule Wildau, der BTU in Cottbus-Senftenberg sowie dem Innovation Hub 13 zusammen.

Das Brandenburgische Ärzteblatt wird auch künftig über die Arbeit dieses zukunftsgerichteten Institutes in unserem Bundesland berichten. Zudem könnten zukünftig auch Fortbildungsveranstaltungen der LÄKB in den Räumlichkeiten des RKI in Wildau stattfinden. ✎

Elmar Esser

Pressesprecher der Landesärztekammer Brandenburg

Volles Programm beim 1. Brandenburger Hausärztekongress

Fassbier, Flamingos und genährte Schweinefüße

Einen gelungenen ersten Brandenburger Hausärztekongress kann der Hausärzterverband Brandenburg verbuchen. Die in Kooperation mit dem Institut für hausärztliche Fortbildung des Deutschen Hausärzterverbandes durchgeführte Fortbildungstagung startete zunächst mit einem Diskussionsabend und anschließender Tanzparty mit Band in der Eventkirche in Netzeband.

Der als Gastredner anwesende Bundesvorsitzende des Hausärzterverbandes, Ulrich Weigeldt, hatte gute Nachrichten im Gepäck: Er konnte vermelden, dass Praxen ihren Mitarbeitenden demnächst einen steuerfreien Corona-Bonus zahlen können.

Hauptdiskussionspunkt war die Digitalisierung des Gesundheitswesens. Die Anwesenden waren sich darüber einig, dass es eine kaum zu überwindende Kluft zwischen praxisfernen Entscheidungen in Ministerien und Ämtern und der Schwierigkeit gebe, diese Entscheidungen in ohnehin am Limit arbeitenden Praxen umzusetzen.

Nach langer Entbehrungszeit kam die anschließende Tanzparty mit der Band „Die Flamingos“ aus Rheinsberg gut an. Bei kalten Getränken und Covermusik konnte der Praxisstress auf der Tanzfläche abgeschüttelt werden.

Am nächsten Tag startete dann auf dem Campus der Ruppiner Kliniken und der Medizinischen Hochschule Brandenburg der Fortbildungsteil. Hausärztinnen und Hausärzte sowie ihr Praxispersonal konnten aus einem vielfältigen Angebot wählen. Mit im Programm war neben der Dermatologie, der Sozialmedizin, dem Schwindel und vielen weiteren Themen auch die „kleine Chirurgie“. Dozent Dr. Ralf Greese vermittelte viele Tipps bei der akuten und chronischen Wundversorgung und ließ die Teilnehmenden das Nähen auch praktisch an Schweinefüßen üben.

Ein Workshop zum Thema Sepsisvermeidung mit Charité-Oberärztin Dr. Evjenia Toubekis vom Projekt „SepsisWissen“ brachte für Zuhörer und auch die Referierende neue Erkenntnisse. Als Intensivmedizinerin sehe sie die Patienten immer erst, wenn sie beatmet seien, so Toubekis. Den Hausärzten käme bei der Früherkennung der Sepsis daher große Bedeutung zu.



Foto: Hausärzterverband Brandenburg

In der Eventkirche Netzeband gibt Ulrich Weigeldt, Vorsitzender des Deutschen Hausärzterverbandes, ein Update zu hausärztlicher Berufspolitik. Im Hintergrund ist bereits die Bühne für die Band „Die Flamingos“ aufgebaut.



In den Räumen der Ruppiner Kliniken tauschen sich Teilnehmende und Aussteller des Hausärztekongresses beim Mittagessen aus.



Eine Fortbildungsteilnehmerin übt im Kurs „kleine Chirurgie“ das Nähen an einem Schweinefuß.

Auch die AG Werkzeugkasten Niederlassung des Deutschen Hausärzteverbandes war mit einem Workshop dabei. Erstmals seit langer Zeit wieder in Präsenz konnten Dr. Katharina Weinert und Carlo Hebert Tipps bei der EBM-Abrechnung vermitteln. Besonders der gegenseitige Erfahrungsaustausch kam dabei bei allen Teilnehmenden gut an.

Auch für die MFA fanden Seminare zum Diabetes, KHK, Impfen und dem Dauerthema Digitalisierung statt. Aufgrund des Workshopcharakters der Fortbildung haben sich die Teilnehmerinnen aktiv beteiligen können.

Ein positives Fazit zieht die Vorsitzende des Hausärzteverbandes Brandenburg, Dr. Karin Harre: „Wir konnten nach der Pandemie erstmals wieder in größerem Rahmen in Präsenz zusammenkommen. Das hat allen Teilnehmenden sichtlich Freude gemacht und wir haben fest vor, den Hausärztekongress im nächsten Jahr zu wiederholen.“

Rechtzeitige Infos dazu und zu weiteren hausärztlichen Themen stehen unter www.hausaerzteverband-brandenburg.de bereit.

Und für einen interaktiven hausärztlichen Austausch hat der Hausärzteverband Brandenburg die Plattform www.brandendoc.de ins Leben gerufen. ✎

Fabian Böer

Hausärzteverband Brandenburg

Pappelallee 5, 14469 Potsdam

T. +49 (0)331 505605995

info@hausarzteverband-brandenburg.de

Steuererklärungsfristen 2020 – 2022



Mit dem ATAD-Umsetzungsgesetz (vom 25.6.2021, BGBl 2021 I S. 2035) verlängerte der Gesetzgeber bereits die Abgabefristen für Einkommensteuer-, Körperschaftsteuer- und Umsatzsteuer-Jahreserklärungen 2020 um drei Monate.

Das Vierte Corona-Steuerhilfegesetz enthält nun für durch Steuerberater angefertigte Jahressteuererklärungen 2020 eine weitere Fristverlängerung. Degressiv verlängert werden auch die Abgabefristen betreffend die Jahre 2021 und 2022.

Jahressteuererklärungen 2020

Jahressteuererklärungen für 2020, die durch Steuerberater erstellt und abgegeben werden, müssen erst bis zum 31.8.2022 abgegeben werden.

Jahressteuererklärungen für 2021 und 2022

Für Angehörige der steuerberatenden Berufe gilt nach dem Vierten Corona-Steuerhilfegesetz der 31.08.2023 als letzter Abgabetermin für Steuererklärungen betreffend 2021. Die Jahressteuererklärungen für 2022 müssen von den beratenden Berufen am 31.07.2024 abgegeben werden. Für Jahressteuererklärungen, die durch Steuerpflichtige selbst erstellt und abgegeben werden (sogenannte nicht beratene Fälle), sieht das Vierte Corona-Steuerhilfegesetz als Abgabetermin für die 2021er-Erklärungen den 31.10.2022 sowie für die 2022er-Erklärungen den 30.09.2023 vor.

Beachte:

Die Finanzverwaltung kann, wie in der Vergangenheit auch schon, die Steuererklärung vorzeitig anfordern.

Die Verlängerung der Abgabefristen verschafft den Steuerberatern, aber auch seinen Mandanten etwas „Spielraum“ bei der Bearbeitung der Erklärungen. ↙



Torsten Feiertag
Steuerberater

T. +49 (0)30 8590860
info@stb-feiertag.de
www.stb-feiertag.de

Was jede/r über Sepsis wissen sollte: „Sepsis – ein unterschätzter Notfall“

Sepsis ist ein lebensbedrohlicher Notfall wie Schlaganfall oder Herzinfarkt. Seit Anfang 2016 wird Sepsis international als lebensbedrohliche Organfunktions-einschränkung durch eine fehlregulierte Wirtsantwort auf eine Infektion definiert. Nicht rechtzeitig behandelt führt sie zu Schock, Multiorganversagen und Tod. In Deutschland ist jährlich von mindestens 340.000 im Krankenhaus behandelten Sepsis-Fällen und ca. 100.000 sepsis-assoziierten Todesfällen auszugehen. Überlebende erleiden oft schwere Folgeschäden. Die gute Nachricht: Sepsis-Sterblichkeit und Folgeschäden können durch gezielte Prävention und Aufklärung verringert werden.

Sepsis ist ein interdisziplinäres Thema, das für jede Fachrichtung von Bedeutung ist. Daher veranstaltet das Forschungsprojekt SepsisWissen gemeinsam mit der Akademie für ärztliche Fortbildung der Landesärztekammer Brandenburg am Mittwoch, den 28.09.2022 von 15 – 17 Uhr, das Webinar „Sepsis – ein unterschätzter Notfall“.

Das Webinar richtet sich an alle ambulant tätigen Ärzte, die einen raschen Überblick über die wichtigsten Aspekte der Sepsis erhalten möchten; von der Sepsis-Vorbeugung bis hin zum Umgang mit Langzeitfolgen. ↙

Referentinnen

Frau Dr. med. Evjenia Toubekis
Fachärztin Anästhesiologie und Intensivmedizin stellt die derzeitige Situation dar: Sepsis – eine der führenden Ursachen für vermeidbare Todesfälle

Frau Dr. med. Irmgard Landgraf
Fachärztin für Innere Medizin/Hausärztin erläutert die Rolle der prästationären Sepsisprävention und -früherkennung

Forschungsprojekt SepsisWissen

Quellen:
auf Anfrage

Es erwarten Sie u. a. Antworten zu:

- » Welche Empfehlungen gibt die seit Herbst 2021 aktualisierte internationale Leitlinie für die eigene berufliche Praxis?
- » Warum ist Sepsis eine der führenden Ursachen für vermeidbare Todesfälle?
- » Wie gelingen Prävention und Früherkennung in der Praxisklinik?
- » Wie gelingt die zielgerichtete Antibiose beim richtigen Patienten?

Weitere Informationen erhalten Sie auf der Internetseite Forschungsprojekt SepsisWissen www.sepsiswissen.de

Termin:

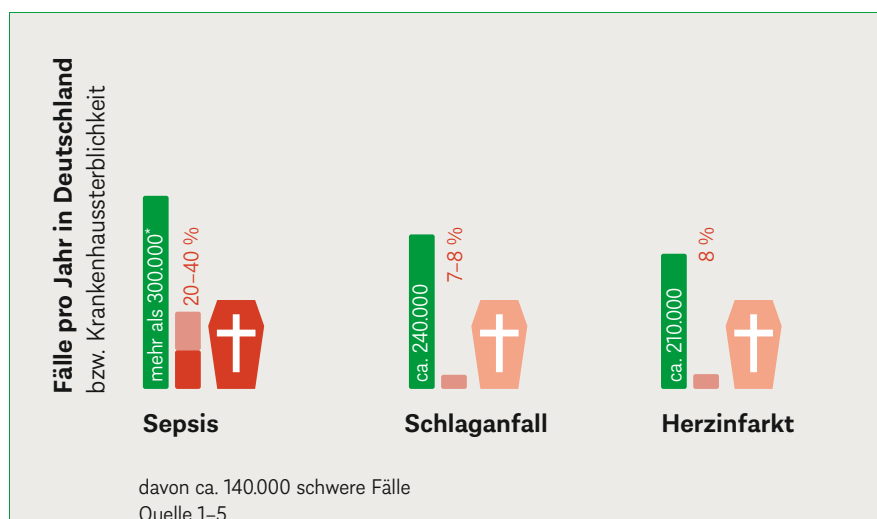
Mittwoch, 28. September 2022
15:00 bis 17:00 Uhr

Veranstaltungsform:

Live-Webinar
3 CME-Punkte

Anmeldung: (ab sofort möglich)

fortbildung@laekb.de
T. +49 (0)331 505605 726
F. +49 (0)355 78010 339



Gangunsicherheit und Sturzneigung im Alter – immer nach relevanten Komorbiditäten fahnden

Diagnostische und therapeutische Überlegungen

Anamnese

Wir nahmen eine 80-jährige Patientin aufgrund von progredienter Gangunsicherheit mit Sturzneigung und drohender Immobilität sowie intermittierender Dyspnoe nach hausärztlicher Einweisung stationär auf unsere geriatrische Station auf. Als relevante Nebendiagnosen sind ein Morbus Parkinson, ein arterieller Hypertonus, Hypothyreose, ein zurückliegender Nikotin-Abusus sowie ein Myokardinfarkt mit Bypass-OP 2014 bekannt.

Körperliche Untersuchung

Die Patientin präsentierte sich in reduziertem Allgemeinzustand und sarkopenem Ernährungszustand. Vitalzeichen: Normofrequent, normotherm, Atemfrequenz 17/min, hypoxämisch (SpO₂ 92 Prozent ohne O₂-Zufuhr), hypoton (110/68 mmHg). Besonders fiel eine Pergamenthaut mit multiplen Hämatomen beider Arme und ein Hirsutismus im Sinne eines „Damenbarts“ auf. Eine vorausgegangene Cortison-Therapie wurde verneint. Zeichen eines diskreten Parkinson-Syndroms mit Hypomimie und Ruhetremor rechtsbetont. In den Gangprüfungen Zeichen der „higher level gait disorder“.

Aufnahmelabor

Hypokaliämie (2,2 mmol/L), Kreatinin 1,2 mg/dl, LDH 432 U/L, Hyperthyreosis factitia (TSH 6,34 µU/ml bei laufender L-Thyroxin-Therapie), D-Dimer 4,2 µg/ml; sonstige Parameter im Normbereich. BGA: pH 7,538, pO₂ 54 mmHg, Basenüberschuss 12,9 mmol/L, Bicarbonat 37 mmol/L, BZ 100 mg/dl, HbA_{1c} 6,1 Prozent.

CT-Thorax

Aufgrund der Vitalzeichen, der Immobilität, bestehender Dyspnoe und der Erstdiagnose einer COPD führten wir eine Computertomographie des Thorax durch, in der eine Lungenarterienembolie ausgeschlossen werden konnte. Auf den mit erfassten Oberbauchanteilen (siehe Abbildung) stellt sich ein pathologischer Befund dar.

Lungenfunktion

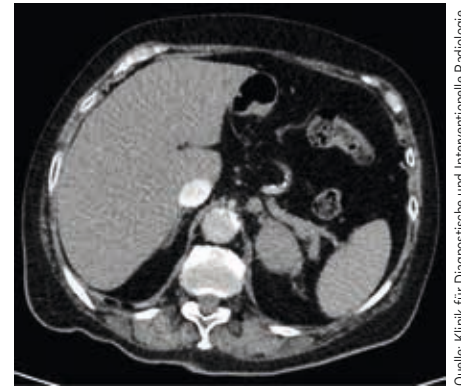
Erstdiagnose einer COPD GOLD B.

Weitere Labordiagnostik

ACTH im Plasma <3 ng/l (Normbereich 7,2 – 63 ng/l), freies Cortisol im 24-h-Urin 602 µg/24h (Normwert 11 – 70 µg), Aldosteron-Renin-Quotient normwertig.

Die Autoren

Amelie C. Krause und Dr. Michael Kowar arbeiten in der Klinik für Geriatrie mit Neurologie am Johanniter-Krankenhaus, Bonn.



Nativ-CT-Befund mit miterfasstem Oberbauch der Patientin.

Quelle: Klinik für Diagnostische und Interventionelle Radiologie am Johanniter-Krankenhaus, Bonn

Professor Dr. Andreas H. Jacobs ist dort Chefarzt.

Professor Dr. Kai Wilhelm ist als Chefarzt der Klinik für Diagnostische und Interventionelle Radiologie am gleichen Krankenhaus tätig.

Privatdozent Dr. Udo Schmitz ist Chefarzt der Klinik für Innere Medizin und Endokrinologie im Waldkrankenhaus, Bonn.

Koordination & inhaltliche Begleitung der Reihe:

Professor Dr. Malte Ludwig ist ambulant als Angiologe am Zentrum für Kardiologie am Klinikum Starnberg tätig. ◀

Kurzanleitung zur „Zertifizierten Kasuistik“

Hinweis: Die 2 Fortbildungspunkte können über das System des Einheitlichen Informationsverteilers (EIV) Ihrem Punktekonto bei der Ärztekammer gutgeschrieben werden. Es werden Ihre Einheitliche Fortbildungsnummer, die Veranstaltungsnummer und die Anzahl der Punkte übermittelt.

Einsendeschluss: Dienstag, 30. August 2022

Auflösung: Brandenburgisches Ärzteblatt 10/2022.

Digitale Teilnahme: www.aekno.de/cme

Die Zertifizierte Kasuistik sowie ausführliche Informationen zur Differenzialdiagnostik finden sich auf der Homepage der Ärztekammer Nordrhein unter www.aekno.de/cme. Dort können Sie die Lernerfolgskontrolle auch digital absolvieren. Die bisher veröffentlichten Kasuistiken der Reihe finden sich zu Übungszwecken unter: www.aekno.de/cmetest.

Teilnahme per Formular: Bitte füllen Sie die Lernerfolgskontrolle aus und unterzeichnen Sie die Erklärung und senden Sie es per Fax, E-Mail oder Post.

Fax: 0355 78010-339, **E-Mail:** fortbildung@laekb.de

Post: Landesärztekammer Brandenburg, Referat Fortbildung, Dreifertstraße 12, 03044 Cottbus (Poststempel entscheidend)

1. Welche Diagnose fällt im Nativ-CT-Abdomen (Abbildung) der Patientin auf?

- a) Aneurysma der Aorta abdominalis
- b) Nierenarterienstenose
- c) Raumforderung im Bereich der linken Nebenniere
- d) Lymphknotenvergrößerung paraaortal
- e) c) und d) sind richtig

2. Was gehört eher nicht zu den typischen Symptomen eines Hypercortisolismus?

- a) Hirsutismus
- b) sekundärer Hypertonus
- c) Pruritus
- d) „Pergamenthaut“
- e) Osteoporose

3. Was könnte ein Grund für Gangunsicherheit bei Hypercortisolismus sein?

- a) Stammfettsucht
- b) Vollmondgesicht
- c) Steroid-induzierte Myopathie
- d) Depression
- e) Diabetes mellitus

4. Welcher Laborwert ist bei Nachweis eines Inzidentaloms zweitrangig?

- a) Kalium
- b) Metanephrine im Plasma
- c) Aldosteron-Renin-Quotient
- d) Hämoglobin
- e) Sexualhormone

5. Welches Hormon wird nicht in der Nebenniere produziert?

- a) Cortisol
- b) Aldosteron
- c) Sexualhormone
- d) Noradrenalin
- e) ACTH

6. Welcher Parameter ist weniger relevant im Rahmen der Hormondiagnostik bei Inzidentalomen?

- a) 1-mg-Dexamethason-Test
- b) Vanillinmandelsäure
- c) Plasma-ACTH
- d) freies Cortisol im 24-Stunden-Urin
- e) Metanephrine im Plasma

7. Was ist ein eher untypisches Symptom bei einem Phäochromozytom?

- a) arterieller Hypertonus
- b) Kopfschmerzen
- c) Kälteintoleranz
- d) Schweißausbrüche
- e) Palpitationen

8. Was gehört nicht zu Malignitätszeichen eines Nebennierentumors?

- a) Homogenität
- b) Irregularität
- c) Lokalinfiltration
- d) umgebende Lymphadenopathie
- e) verzögertes Kontrastmittel-Washout

9. Welche Aussage ist falsch?

- a) Beim Phäochromozytom ist eine medikamentöse Vorbereitung vor einer Operation unabdingbar.
- b) Eine Therapiemöglichkeit beim M. Conn ist eine lebenslange Spironolacton-Einnahme.
- c) Beim adrenocorticalen Karzinom ist eine operative Therapie immer indiziert.
- d) Alle Tumore > 6 cm sollten nach Möglichkeit operativ entfernt werden.
- e) Sexualhormonproduzierende Tumore sollten nach Möglichkeit immer entfernt werden.

10. Gangunsicherheit wird eher selten bedingt durch

- a) regelmäßigen Alkoholkonsum.
- b) mikro- und makroangiopathische Parenchymveränderungen des Cerebrums.
- c) Sarkopenie.
- d) Hypoglykämie.
- e) normwertige Eiweißspiegel im Serum.

ANZEIGE

**IHRE FORTBILDUNGEN
2022**



Zusatzbezeichnung Notfallmedizin (Notarztkurs)
Zusatzbezeichnung Klinische Notfall- und Akutmedizin
AHA® ACLS & PALS, POCUS, ICU Kurse
neu: Atemwegsmanagement + Sedierung in Notaufnahmen
Termine, Anmeldung & weitere Kurse unter www.naw-berlin.de

Lernerfolgskontrolle und Bescheinigung der Zertifizierten Kasuistik



Einverständniserklärung zur Datenverarbeitung
 Hiermit erkläre ich mich einverstanden, dass die LÄKB meine personenbezogenen Daten im Rahmen der Fortbildung „Zertifizierte Kasuistik“ speichert und verarbeitet. Informationen zur Datenverarbeitung unter: www.laekb.de/Datenschutz

 Ort, Datum, Unterschrift

 Titel, Vorname und Name (Bitte Druckbuchstaben)

 Straße, Hausnummer

 PLZ, Ort

 Fax-Nr./E-Mail-Adresse für Rückantwort

Einsendeschluss: Dienstag, 30. August 2022

Digitale Teilnahme: www.aekno.de/cme

Teilnahme per Formular: Bitte füllen Sie die Lernerfolgskontrolle aus und unterzeichnen Sie die Erklärung.

Fax: 0355 78010-339

E-Mail: fortbildung@laekb.de

Post: Landesärztekammer Brandenburg, Referat Fortbildung, Dreifertstraße 12, 03044 Cottbus (Poststempel entscheidend)

Hier Teilnehmer EFN-Code aufkleben

(Eine Weitergabe der erworbenen Punkte ist nur bei aufgeklebtem Barcode möglich.)

Lernerfolgskontrolle

Zertifizierte Kasuistik „Gangunsicherheit und Sturzneigung im Alter – immer nach relevanten Komorbiditäten fahnden“

(Brandenburgisches Ärzteblatt 07 – 08 2022) Bitte nur **eine** Antwort pro Frage ankreuzen!

Fragen	Antwort a)	Antwort b)	Antwort c)	Antwort d)	Antwort e)
1.					
2.					
3.					
4.					
5.					
6.					
7.					
8.					
9.					
10.					

Erklärung: Ich versichere, dass ich die Fragen selbst und ohne fremde Hilfe beantwortet habe.

 Ort, Datum, Unterschrift

Bescheinigung (wird von der Landesärztekammer Brandenburg ausgefüllt)

- Hiermit wird bescheinigt, dass bei der Lernerfolgskontrolle mindestens 70 % der Fragen richtig beantwortet wurden. Für die Zertifizierte Kasuistik werden 2 Fortbildungspunkte angerechnet.
- Die Fortbildungspunkte können nicht zuerkannt werden, da weniger als 70 % der Fragen richtig beantwortet wurden.

Auflösung im Brandenburgischen Ärzteblatt 10/2022.

Cottbus, den _____

(Datum, Stempel, Unterschrift) Diese Bescheinigung ist nur mit Stempel gültig.

Fortbildung für Ärztinnen/Ärzte

Psychosomatische Grundversorgung (80 Std.)

gem. Weiterbildungsordnung der LÄKB

12.08. – 13.08.22 **80 P**
09.09. – 10.09.22
18.11. – 19.11.22
06.01. – 07.01.23
17.02. – 18.02.23
Ort: Potsdam

Leitung: Dipl.-Med. M. Schneeweiß

Teilnahmegebühr: 1.360 €

Vorbereitung auf die Facharztprüfung Allgemeinmedizin
20.08.22 **8 P**
Ort: Potsdam

Leitung: Dr. med. St. Richter

Teilnahmegebühr: 40 €

4. Seniorenakademie – Medizin im Wandel der Zeit
27.08.22 **3 P**
Ort: Potsdam und Live-Webinar

Moderation: Prof. U. Schwantes

Funktionsmedizin: Orthopädisch-manuelle Untersuchung
08.09.22 (HWS) **9 P**
24.11.22 (LWS)
Ort: Potsdam

Leitung: Dr. med. V. Lieftring

Teilnahmegebühr: 136 €

Vorbereitung auf den Fachsprachtest
12.09.22
Ort: Potsdam

Leitung: S. Konrath-Schling, Berlin

Teilnahmegebühr: 136 €

Interdisziplinäres Forum

Thema: „Sepsis – ein unterschätzter Notfall“

28.09.22 **3 P**

Live-Webinar

Leitung: Dr. med. M. Gremmler

Teilnahmegebühr: keine

Impfen in der Praxis – Basiskurs

(fachübergreifend für Ärzte und Praxismitarbeiter)

02.11.22 **5 P**

Live-Webinar

Leitung: Dr. med. R. Schrambke

Teilnahmegebühr: 60 €

Intensivvorbereitung auf die Kenntnisprüfung
03.11. – 05.11.22 **22 P**
Ort: Potsdam

Leitung: Dr. med. R. Schrambke

Teilnahmegebühr: 272 €

Zusatzmodul „Interaktive Vorbereitung Kenntnisprüfung Innere- und Allgemeinmedizin“
19.11.22
Ort: Potsdam

Leitung: Dr. med. R. Schrambke

Teilnahmegebühr: 136 €

Kurse im Strahlenschutz

zum Erwerb der Fachkunde im Strahlenschutz gemäß StrlSchV

Einführungskurs:
07.11.2022 **8 P**
Teilnahmegebühr: 68 €

Grundkurs:
08.11. – 09.11.2022 **25 P**
Teilnahmegebühr: 408 €

Spezialkurs:
10.11. – 11.11.2022 **21 P**
Teilnahmegebühr: 340 €

Ort: Cottbus

Leitung:

Prof. Dr. med. habil. C.-P. Muth

Weiterbildungstage Allgemeinmedizin
Modul III:
10.11. – 12.11.22 **27 P**
Teilnahmegebühr: 90 €

Modul I:
10.02 – 11.02.23 **15 P**
Teilnahmegebühr: 60 €

(Änderungen vorbehalten!)

Ort: Potsdam

Leitung: Dr. med. M. Gremmler

Aktualisierung der Fachkunde und Kenntnisse im Strahlenschutz für Ärzte/Ärztinnen und MTRA

(gem. §48 StrlSchV)

19.11.22 **9 P**
Ort: Blankenfelde/Mahlow

Leitung:

Prof. Dr. med. habil. C.-P. Muth

Teilnahmegebühr: 136 €

Fallseminar Palliativmedizin (40 Stunden)

gemäß Weiterbildungsordnung der LÄKB

Modul 2:
21.11. – 25.11.22 **40 P**

Kurs ist ausgebucht ▲

Modul 3:
20.02. – 24.02.23 **40 P**
Modul 1:
24.04. – 28.04.23 **40 P**
Modul 2:
09.10. – 13.10.23 **40 P**
Ort: Potsdam

Leitung: B. Himstedt-Kämpfer

Teilnahmegebühr: 680 €

(Änderungen für 2023 vorbehalten!)

Impfen in der Praxis – Refresher- & Aufbaukurs

(fachübergreifend für Ärzte und Praxismitarbeiter)

23.11.22 **6 P**

Live-Webinar

Leitung: Dr. med. R. Schrambke

Teilnahmegebühr: 72,-€

**Seminar Leitender Notarzt
(40 Stunden)**

in Anlehnung an Empfehlungen der BÄK im Blended-Learning-Format

28.11. – 02.12.2022 **40 P**

Kurs ist ausgebucht ▲

Ort: Cottbus

Leitung: T. Reinhold; Dr. med. F. Mieck

Teilnahmegebühr: 680 €

**„Feststellung des irreversiblen
Hirnfunktionsausfalls“**

Bestandteil (Modul I) der gemeinsamen curricularen Fortbildungsmaßnahme von Ärztekammer Berlin, DSO und LÄKB zum „Transplantationsbeauftragten Arzt“

01.12.22 **6 P**

Ort: Potsdam

Leitung: Prof. Dr. med. St. Brandt,

Prof. Dr. med. St. Schreiber

Teilnahmegebühr: 102 €

**Interdisziplinärer Ultraschall-
Grundkurs (DEGUM-zertifiziert)**

01.12. – 04.12.22 **30 P**

Ort: Potsdam

Leitung:

Dr. med. D. Orban, Dr. med. J. Berger

Teilnahmegebühr: 620 €

**Qualifikationskurs
für Transfusionsbeauftragte/
Transfusionsverantwortliche**

10.02. – 11.02.23 **16 P**

Ort: Cottbus

Leitung: Prof. Dr. R. Moog

Teilnahmegebühr: 272 €

(Änderungen vorbehalten!)

Refresher-Kurs LNA

(aufbauend auf den 40h-Qualifikationskurs zum LNA)

03.03. – 04.03.2023 **18 P**

Ort: Potsdam

Leitung: T. Reinhold, Dr. med. F. Mieck

Teilnahmegebühr 272 €

(Änderungen vorbehalten!)

Fortbildung für MFA

**Ausbilderfortbildung für die
MFA-Ausbildung**

07.10. – 08.10.2022

Kurs ist ausgebucht ▲

Ort: Potsdam

Leitung: Dipl.-Med. S. Haußmann

Teilnahmegebühr: 272 €

NÄPA-Refresherkurse Notfall

11.10./12.10.2022

13.10./14.10.2022

Ort: Potsdam

Teilnahmegebühr: je 192 €

**Zentrale Weiterbildung für
Medizinische Fachangestellte**

19.10.22

Ort: Neuruppin

Leitung: Dr. med. Wiegank

Teilnehmergebühr: je 36 €

**Nichtärztliche/r
Praxisassistent/in**

Termine für 2023 in Planung

Ort: Potsdam

Teilnahmegebühr: 12 €/Std.

(Änderungen vorbehalten!)



**Veranstaltungen der
Landesärztekammer Brandenburg:**
www.laekb.de (Arzt/Fortbildung/
Veranstaltungen LÄKB)



**Teilnahmebedingungen für Fortbil-
dungsveranstaltungen der Landes-
ärztekammer Brandenburg:**
www.laekb.de (Arzt/Fortbildung/
Bestimmungen)



Lösungen zur Kasuistik

Folge 72

Gonarthrose:

Alles TEP oder was?

**Antworten: 1a, 2d, 3c, 4b, 5a, 6b,
7b, 8a, 9c, 10b**

Anmeldung:

LÄKB, Referat Fortbildung, Postfach 101445, 03014 Cottbus

T. +49 (0)355 78010320 | F. +49 (0)355 78010339

fortbildung@laekb.de | www.laekb.de

Land Brandenburg

**Kontinuierliche Balintgruppe
Bernau bei Berlin**

(KVBB-, LÄKB- und DBG- anerkannt)

**jeden 2. Mittwoch im Monat,
18:00 – 19:30 Uhr (außer Juli)**

Teilnahmegebühr: 25 €/Termin

Ort: BAG Dr. Schade/
Dr. Wohlan-Niemeyer,
Ladeburger Chaussee 73,
16321 Bernau

Leitung und Anmeldung:
PD Dr. habil. W. Zimmermann,
Tuchmacherstraße 20, 16321 Bernau
T. 03338 709650
F. 03338 7049529
dr.zimmermann1@gmx.de
www.dr-w-zimmermann.de

Kontinuierliche Balintgruppe

als Videokonferenz zur Zeit der
Pandemie, zertifiziert

**25.08./15.09./24.11./08.12.22
(19:00 – 20:30 Uhr)**

Teilnahmegebühr: 37 €

INTENSIV-Balinttage

zertifiziert (5 Balintdoppelstd.)

**02.09./11.11.22
09:00 – 17:00 Uhr**

Auskunft:
C. Bartezky, Havellandstr. 10,
15738 Zeuthen
tonigs@bartezky.de
www.psychotherapie-bartezky.de/balint

**Offene multidisziplinäre
Schmerzkonferenz**

**jeden 3. Mittwoch im Monat,
15:00 – 17:00 Uhr
(Online-Fortbildung)**

Leitung: Dr. M. Fischer

Auskunft:
Immanuel Klinik
Rüdersdorf, Dr. K. Schwarzer
T. 033638 83633
kay.schwarzer@immanuelalbertinen.de

**30. Brandenburgisches
Balintgruppenleitertreffen
„Balint und Wandern“**

07.10. – 09.10.2022 13 P

Teilnahmegebühr: 200 €

Ort: Landgasthof Pension Simke,
Rietz-Neuendorf OT Herzberg
T. 033677 5742

Veranstalter:
BATAP e. V. in Kooperation mit der DBG
DBG-Anerkennung: Leiterseminar mit
5 Doppelstd.

Leitung:
PD Dr. habil. W. Zimmermann;
Dipl.-Med. C. Dietrich

Anmeldung: bis 20.09.2022
PD Dr. habil. W. Zimmermann,
T. 03338 709650 **F.** 03338 7049529
dr.zimmermann1@gmx.de

**80 h-Kompaktkurs
„Spezielle Schmerztherapie“**

12.11. – 19.11.22

Ort: Potsdam (Hoffbauerstiftung;
Insel Hermannswerder)

Veranstalter: Gesundheitsakademie
Ernst von Bergmann

Kursleiter: Dr. Martin Heurich

Teilnahmegebühr: 1.090 €

Online-Anmeldung:
kalender.gesundheitsakademieevb.de/

Ansprechpartnerin: Frau Laser
T. 0331 241 347 53
personalentwicklung@klinikumevb.de

**Schmerzsymposium
der Immanuel Kliniken**

19.11.22, 09:30 – 18:00 Uhr 8 P

Thema: Fibromyalgie und Ganzkörper-
schmerz

Ort: Immanuel Klinik Rüdersdorf u. online

Teilnahmegebühr: 60 € regulär; 50 €
Mitglieder Deutsche Schmerzgesellschaft

Leitung: Dr. med. K. Schwarzer

Anmeldung: Frau Opitz
T. 033638 83347

sylvia.opitz@immanuelalbertinen.de

Andere Bundesländer

**Fortlaufende Balintgruppe für
Ärzte/Ärztinnen und
Psychotherapeuten**

**jeweils 1. Donnerstag im Monat
20:00 Uhr (3 UE)**

Leitung: Dr. L. Schlüter-Dupont;
Dr. K.-J. Lindstedt

Anmeldung: T. 030 3132893,
dapberlin@t-online.de, www.dapberlin.de

**Weiterbildungskurse
Naturheilverfahren**

**Kurs IV:
09.09. – 11.09. u. 16.09. – 18.09.2022**

Gebühr: je 465 €

**80-Stunden Fallseminar:
22.10. – 29.10.2022**

Teilnahmegebühr: 1.100 €

Leitung:
Prof. Dr. med. M. Rostock

Ort: Fortbildungsakademie der
Ärztekammer Hamburg

Anmeldung:
<https://www.aerztekammer-hamburg.org/akademieveranstaltungen.html>
T. 040 202299310 Frau Jahncke

**6. Summer Sunset Meeting
„Orthopädie Crossover“**

26.08.22, 16:00 – 21:00 Uhr 5 P

Ort: Hotel Polarstern
Ostseeallee 24, 18225 Kühlungsborn

Teilnahmegebühr: keine

Leitung: Dr. med. R. Schulze

Anmeldung:
bis 15.08.22 per E-Mail an:
ruediger.schulze@klinikusued-rostock.de
Keine Vorortanmeldung möglich!

Weitere Informationen:
www.klinikusued-rostock.de/aktuelles/veranstaltungen

Herzlichen Glückwunsch im Juli!



91 Jahre

Dr. med. Dietrich Bismark
Cottbus
MR Dr. med. Dieter Schäfer
Eichwalde
Dr. med. Dr. med. dent. Norbert Brandt
Potsdam

90 Jahre

MR Dr. med. Josef Paasch
Bergholz-Rehbrücke
Dr. med. Gerd Baruth
Kleinmachnow

89 Jahre

OMR Dr. med. Otto Fleischhauer
Strausberg
MR Marianne Mädler
Cottbus
Dr. med. Gerhard Ströhmänn
Panketal

88 Jahre

SR Dr. med. Wolfgang Domscheit
Müncheberg
SR Marianne Kretzschmar
Annahütte
MR Dr. med. Erhard Scharf
Cottbus

87 Jahre

SR Manfred Kuball
Bantikow
Dr. med. Helga Plietzsch
Eberswalde
SR Renate Finger
Nordwestuckermark OT Röpersdorf

86 Jahre

MR Dr. med. Rotraut Gille
Schwedt/Oder
Priv.-Doz. Dr. sc. med. Hans-Jürgen
Pätzolt
Kyritz
MR Dr. med. Karl-Heinz Schmautz
Frankfurt (Oder)
Marianne Scholz
Panketal OT Zepernick
Dr. med. Christa Weinmeister
Schöneiche
Dr. med. Manfred Thiel
Glindow

85 Jahre

Waltraud Mauritz
Premnitz
MR Dr. med. Christa Scholz
Cottbus
Dr. med. Sieghard Scholz
Havelsee
Dr. med. Marianne Seifert
Michendorf
OMR Dr. med. Lutz Trommer
Panketal

84 Jahre

Dr. med. Konrad Beyer
Bad Liebenwerde OT Dobra
Dr. med. Dieter Mittag
Hohenleipisch
Dr. med. Hans Ulrich Schulz
Neuruppin
MR Dr. med. Benno Tschentschel
Bad Saarow
Dr. med. Ilse Lore Hackenberger
Panketal OT Schwanebeck
Dr. med. Horst Reichel
Blankenfelde-Mahlow OT Blankenfelde

83 Jahre

Dr. med. Erika Fischer
Potsdam
MR Dr. med. Dorothea Ledwon
Potsdam
MR Dr. med. Erika Schäfer
Vetschau
Dr. med. Gertrud Suhr
Brandenburg an der Havel
Dr. med. Reiner Scheffel
Cottbus

82 Jahre

Dr. med. Jürgen Grube
Nauen
SR Heidi Kinnigkeit
Strausberg
Dr. med. Gustav-Adolf Küster
Luckenwalde
Monika Oala
Frankfurt (Oder)
MR Dr. med. Rosemarie Rotzoll
Angermünde
Dr. med. Rainer Scholz
Letschin OT Groß Neuendorf
Dr. med. Bernd Wegner
Cottbus
MR Dr. med. habil. Alfred Zimmer
Cottbus
Dr. med. Bernd Pichelbauer
Brandenburg an der Havel
Dr. med. Volker Littmann
Wendisch Rietz
Prof. Dr. sc. med. Jürgen Hüttner
Panketal

81 Jahre

Wolf-Rüdiger Boettcher
 Potsdam OT Neu Fahrland
 Dr. med. Gisela Braun
 Luckenwalde
 Helga Clemens
 Heiligengrabe
 Dr. med. Heide Görner
 Bad Freienwalde
 SR Heinz Krüger
 Großräschen
 MR Dr. med. Bärbel Weiß
 Alt Ruppin
 Hanspeter Haß
 Brandenburg an der Havel
 Dr. med. Helga Weyer
 Potsdam
 Dr. med. Norbert Bremer
 Ahrensfelde OT Lindenberg

80 Jahre

Dr. med. Erwin Böhm
 Kleinmachnow
 Dr. med. habil. Wolfram Kinze
 Lübben
 Dr. med. Monika Diez
 Burg
 Norbert Martens
 Perleberg
 MR Edelgard Ewert
 Eichwalde
 Dr. med. Brigitte Enghard
 Schönöw

79 Jahre

Dr. med. Rudi Becker
 Heiligengrabe
 Rainer Wessels
 Kleinmachnow
 Dr. med. Heide Parlow
 Erkner
 Dr. med. Jörg Lattorff
 Hoppegarten OT Waldesruh
 Dipl.-Chem. Christoph Hoffmann
 Schulzendorf

78 Jahre

Dipl.-Med. Bernd Deidesheimer
 Zehdenick
 Dipl.-Med. Doris Deidesheimer
 Zehdenick
 Dr. med. Hans-Jürgen Francke
 Frankfurt (Oder)
 Dr. med. Heinz-Erdmann Müller
 Wittenberge

77 Jahre

Dr. med. Eva Scamoni
 Potsdam
 Dipl.-Med. Ingeborg Voll
 Luckenwalde OT Kolzenburg
 Dr. med. Fritz-Peter Tödt
 Kleinmachnow
 Dr. med. Wolfgang Schmidt
 Biesenthal
 Dr. med. Dorothea Scheller
 Mühlenbecker Land
 Dr. med. Hannelore Nüchter
 Hohen Neuendorf
 Dr. med. Andreas Winter
 Kleinmachnow
 Sabine Sattelmacher-Krauss
 Mühlenberge OT Senzke

76 Jahre

Prof. Dr. med. Ulrich Schwantes
 Oberkrämer OT Schwante
 Dr. med. Reinhard Krutz
 Angermünde

75 Jahre

Dr. med. Fritz Baars
 Brandenburg an der Havel

70 Jahre

Dipl.-Med. Renate Krüger
 Gransee
 Dr. med. Anna-Margarete Funke
 Wusterhausen/Dosse OT Barsikow
 Priv.-Doz. Dr. med. Horst Laube
 Potsdam

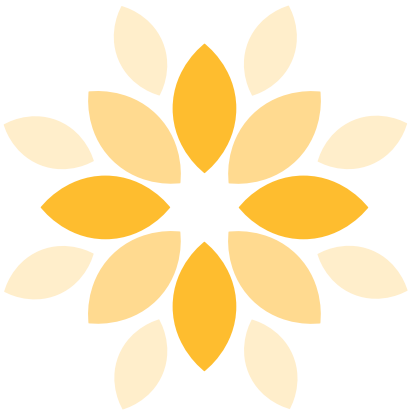
65 Jahre

Dr. med. Erhard Kiesel
 Crinitz
 Dr. med. Kerstin Matthees
 Siehdichum OT Rießen
 Dr. med. Hartmut Warns
 Oranienburg
 MUDr. Alice Kuhn
 Forst (Lausitz)

60 Jahre

Dipl.-Med. Hendrik Karpinski
 Senftenberg
 Dipl.-Med. Hanka Bremen
 Potsdam OT Fahrland

Herzlichen Glückwunsch im August!



93 Jahre

OMR Dr. med. Günter Kinnigkeit
Strausberg

91 Jahre

SR Sonja Kielgast
Bad Liebenwerda
OMR Dr. med. Bernhard Pfeil
Grünheide
Dr. med. Ursula Zimmermann
Falkensee
MR Dr. med. Hellmuth Hasenjäger
Schwielowsee OT Caputh

90 Jahre

MR Dr. med. Jürgen Balz
Prenzlau
Prof. Dr. med. Peter Kaiser
Potsdam

89 Jahre

Dr. med. Horst Kadoch
Premnitz
SR Dr. med. Wolfgang Erbe
Eichwalde

88 Jahre

MR Dr. med. Armin Dittberner
Wittenberge
Dr. med. Eberhard Jaeckel
Altlandsberg OT Buchholz

87 Jahre

OMR Dr. med. Siegfried Kürschner
Königs Wusterhausen
MR Dr. med. Erhard Wolf
Herzberg
MR Dr. med. Heinz-Robert Wolff
Bad Saarow

86 Jahre

OMR Dr. med. Ernst-Peter Kühn
Cottbus-Willmersdorf
MR Dr. med. Dietrich Schweitzer
Cottbus
MR Dr. med. Utz Zimmermann
Wittenberge
SR Dr. med. Lothar Sonnemann
Templin
Dr. med. Peter Karutz
Brandenburg an der Havel

85 Jahre

Dr. med. Barbara Bahmann
Kleinmachnow
Dr. med. Edwin Bode
Potsdam
MR Dr. med. Sieglinde Puttrich-Gurth
Forst
MR Dr. med. Karl Heinz Schröder
Bad Saarow
MR Dr. med. Helga Plamper
Potsdam
MR Dr. med. Barbara Grimm
Mühlenbecker Land OT Schildow

84 Jahre

Dr. med. Manfred Finsterbusch
Boitzenburger Land
SR Antje Klehm
Guben
Dr. med. Johannes Kreissl
Potsdam
MR Dr. med. Dieter Kühling
Brandenburg an der Havel
Irmtraud Wegner
Cottbus
Dr. med. Ingrid Menzel
Fürstenwalde/Spree
Dr. med. Uwe Berck
Birkenwerder

83 Jahre

MR Dr. med. Dieter Lange
Groß Köris OT Klein Köris
SR Dr. med. Ingrid Schöllner
Falkenberg
MR Dr. med. Ute Völker
Schwedt /Oder
MR Dr. med. Rolf Lange
Panketal OT Schwanebeck
Prof. Dr. med. Jürgen Bohm
Oranienburg OT Lehnitz
OMR Dr. med. Jürgen Kempny
Wandlitz
Dr. med. Dieter Tabor
Karstädt
Dr. med. Johannes Großmann
Potsdam

82 Jahre

Dr. med. Ulrich Claudius
Cottbus OT Groß Gaglow
MR Dr. med. Gertraude Kanthak
Königs Wusterhausen
Dr. med. Erika Kühn
Bad Saarow
Hannelore Werner
Bad Belzig
Horst Zade
Nauen
Dr. med. Peter Schulz
Hoppegarten OT Hönow
Dr. med. Peter Piaskowski
Eberswalde-Finow
Dr. med. Hans-Gerd Janetzke
Falkensee
Dr. med. Ursula Egermann
Zeuthen

81 Jahre

Dr. med. Werner Gramatté
Neuruppin
Dr. med. Sigrid Richter
Erkner
Dr. med. Willi Sommer
Eisenhüttenstadt
OMR Dr. med. Maria Kiene
Frankfurt (Oder)
Erna Beymel
Schwedt/Oder

80 Jahre

Dr. med. Gudrun Fischer
Potsdam
Dr. med. Heidemarie Schwaar
Panketal OT Zepernick
Dr. med. Frank Martin
Schwielowsee

79 Jahre

Dr. med. Gabriele Heilein
Schwielowsee OT Geltow
Dr. med. Michael Schiffermüller
Potsdam
Elke Striepke
Neuruppin
Dr. med. Jürgen Groß
Hönow
Gunther Anhalt
Falkensee

78 Jahre

Dr. med. Wolf-Dieter Pusinelli
Cottbus
Dr. med. Erhard Wicht
Brandenburg an der Havel
Dr. med. Helge Janßen
Seddin-OT Seddiner See
Dr. med. Liane Schuster
Schönefeld
Dr. med. Dietrich Wachsmuth
Templin

77 Jahre

Marion Grefrath
Rheinsberg
Dr. med. Heidrun Hoffmann
Cottbus
Dr. med. Hanspeter Augustin
Potsdam
Priv.-Doz. Dr. med. Karl-Dieter Johannsmeyer
Panketal
Dr. med. Horst-Albrecht Günkel
Wiesenburg /Mark OT Reppinichen

76 Jahre

Dr. med. Detlef Weber
Teltow

70 Jahre

Dipl.-Med. Bernd Böhme
Rauen
Dipl.-Med. Annelie Semmler
Friedland
Dr. med. Wolfgang Dube
Rüdersdorf bei Berlin Hennickendorf

65 Jahre

Dr. med. Bettina Fiedler
Berlin

60 Jahre

Dr. med. Dietmar Groß
Teltow

Anzeige



Wir tun mehr ...

**Früher informiert
mit unserem
Newsletter für
Praxisärztinnen
und -ärzte!**



Ausgabe Februar 2022



Melden Sie sich mit Ihrer Adresse und Unterschrift kostenlos an!

per Fax: 03334 23121 oder E-Mail: newsletter@glg-gesundheit.de oder
direkt über den QR-Code

GLG Gesellschaft für Leben und Gesundheit mbH
Stabstelle Öffentlichkeitsarbeit
Rudolf-Breitscheid-Straße 36 | 16225 Eberswalde | www.glg-gesundheit.de

Die Landesärztekammer Brandenburg betrauert den Tod der Kolleginnen und Kollegen

Dipl.-Med. Lutz Mühlisch

Brandenburg an der Havel
geboren: 25.08.1942
verstorben: 23.11.2021

Dipl.-Med. Manfred Dutzke

Golßen
geboren: 30.09.1949
verstorben: 21.01.2022

Dr. med. Christoph Sima

Potsdam
geboren: 06.01.1939
verstorben: 05.11.2021

Dr. med. Heinz Verbeek

Rathenow OT Semlin
geboren: 17.12.1931
verstorben: 18.12.2021

Dr. med. Helga Bail

Grünheide OT Kagel-Finkenst.
geboren: 20.02.1942
verstorben: 17.10.2021

Dr. med. Ingrid Bachmann

Bestensee
geboren: 17.07.1938
verstorben: 14.11.2021

Dr. med. Ingrid Haake

Bad Freienwalde
geboren: 01.12.1939
verstorben: 08.02.2022

Dr. med. Margot Cabanis

Tauche
geboren: 20.08.1926
verstorben: 21.10.2021

Dr. med. Rosemarie Schaepe

Templin
geboren: 19.11.1940
verstorben: 26.02.2022

Dr. med. Sabine Decker

Treuenbrietzen
geboren: 28.07.1941
verstorben: 17.01.2022

Dr. med. Sabine Eler

Rathenow
geboren: 18.10.1939
verstorben: 16.02.2022

Dr. sc. med. Jürgen Rogge

Perleberg OT Lübnitz
geboren: 10.10.1940
verstorben: 02.10.2021

MR Dr. med. Günther Scholz

Forst
geboren: 28.02.1932
verstorben: 30.10.2021

MR Dr. med. Klaus Borisch

Forst
geboren: 13.11.1940
verstorben: 26.12.2021

OMR Dr. med. Bertram Lerche

Forst
geboren: 23.05.1934
verstorben: 14.01.2022

OMR Dr. med. Dieter Oertel

Cottbus
geboren: 26.05.1940
verstorben: 25.12.2021

OMR Dr. med. Otto Fischer

Potsdam
geboren: 09.01.1936
verstorben: 22.11.2021

SR Dr. med. Egbert Arnold

Eichwalde
geboren: 26.09.1941
verstorben: 20.12.2021



Bekanntmachung: Entscheidungen des Landesausschusses für Ärzte und Krankenkassen

Die aktuellen Beschlüsse des Landesausschusses über Zulassungssperren bzw. Zulassungsmöglichkeiten sowie zu Zulassungsförderungen sind auf der Website der KV Brandenburg unter www.kvbb.de/praxis/zulassung/bedarfsplanung veröffentlicht.

Übersicht Zulassungsmöglichkeiten

Eine Übersicht der für Zulassungen oder Anstellungen geöffneten bzw. gesperrten Planungsgebiete im Bereich der KVBB findet sich auf der Internetseite der KVBB unter www.kvbb.de/praxis/zulassung/bedarfsplanung/zulassungsmoeglichkeiten-ausschreibungen/

Zulassungsförderungen

In folgenden Regionen werden aufgrund durch den Landesausschuss festgestellter drohender oder bestehender Unterversorgung Zulassungen gefördert:

Hausärzte:

Mittelbereiche Beeskow, Eisenhüttenstadt, Forst, Guben, Herzberg (Elster), Kyritz, Lauchhammer-Schwarzheide, Lübben, Lübbenau, Pritzwalk-Wittstock (Dosse), Schwedt/Oder, Seelow, Senftenberg-Großräschen, Spremberg.

Augenheilkunde:

Mittelbereiche Eisenhüttenstadt, Kyritz, Prenzlau sowie der Praxisstandort Guben (Stadt).

Frauenheilkunde:

Mittelbereiche Eberswalde, Forst, Guben und Seelow.

Kinderheilkunde:

Mittelbereiche Eisenhüttenstadt, Elsterwerda-Bad Liebenwerda sowie Senftenberg-Großräschen.

Dermatologie:

Mittelbereiche Beeskow, Zehdenick-Gransee sowie der Praxisstandort Frankfurt (Oder) (Stadt)

HNO-Heilkunde:

Mittelbereich Perleberg-Wittenberge

Öffentliche Ausschreibungen von Vertragsarztsitzen gemäß § 103 Abs. 4 SGB V

Ansprechpartnerinnen:

Sandy Jahn, Tel.-Nr.: 0331-2309322 oder Elisabeth Lesche, Tel.-Nr.: 0331-2309320

Bewerbungsfrist bis 17.08.2022

laufende Bewerbungskennziffer: 65/2022

Fachrichtung: Anästhesiologie*

Planungsbereich: Land Brandenburg

gew. Übergabetermin: 01.10.2022

laufende Bewerbungskennziffer: 66/2022

Fachrichtung: Innere Medizin/Kardiologie

Planungsbereich: Uckermark-Barnim

gew. Übergabetermin: 31.12.2022

laufende Bewerbungskennziffer: 67/2022

Fachrichtung: Innere Medizin

Planungsbereich: Prignitz-Oberhavel

gew. Übergabetermin: 31.03.2023

laufende Bewerbungskennziffer: 68/2022

Fachrichtung: Kinder- und Jugendmedizin

Planungsbereich: Teltow-Fläming

gew. Übergabetermin: 01.01.2023

laufende Bewerbungskennziffer: 69/2022

Fachrichtung: Frauenheilkunde

Planungsbereich: Oder-Spree/Frankfurt (O)

gew. Übergabetermin: schnellstmöglich

laufende Bewerbungskennziffer: 70/2022

Fachrichtung: Chirurgie

Planungsbereich: Cottbus/Stadt

gew. Übergabetermin: 01.04.2023

laufende Bewerbungskennziffer: 71/2022

Fachrichtung: Kinder- und Jugendmedizin*

Anstellung

Planungsbereich: Oberhavel

gew. Übergabetermin: schnellstmöglich

Dringend Nachfolger gesucht!

laufende Bewerbungskennziffer: 85/2021

Fachrichtung: Humangenetik

Planungsbereich: Land Brandenburg

gew. Übergabetermin: schnellstmöglich

laufende Bewerbungskennziffer: 42/2021

Fachrichtung: Frauenheilkunde

Planungsbereich: Ostprignitz-Ruppin

gew. Übergabetermin: schnellstmöglich

laufende Bewerbungskennziffer: 123/2021

Fachrichtung: Psychotherapie (VT)*

Planungsbereich: Oberspreewald-Lausitz

gew. Übergabetermin: schnellstmöglich

laufende Bewerbungskennziffer: 164/2021

Fachrichtung: Psychotherapie*

Planungsbereich: Oberspreewald-Lausitz

gew. Übergabetermin: schnellstmöglich

laufende Bewerbungskennziffer: 165/2021

Fachrichtung: Psychotherapie (VT)*

Planungsbereich: Oberspreewald/Lausitz-

gew. Übergabetermin: schnellstmöglich

laufende Bewerbungskennziffer: 172/2021

Fachrichtung: Psychotherapie (VT)*

Planungsbereich: Uckermark

gew. Übergabetermin: schnellstmöglich

laufende Bewerbungskennziffer: 174/2021

Fachrichtung: Chirurgen/Orthopäden

Planungsbereich: Teltow-Fläming

gew. Übergabetermin: schnellstmöglich

laufende Bewerbungskennziffer: 184/2021

Fachrichtung: Frauenheilkunde

Planungsbereich: Oder-Spree/Frankfurt (O)

gew. Übergabetermin: 02.01.2023

laufende Bewerbungskennziffer: 17/2022

Fachrichtung: Chirurgen/Orthopäden

Planungsbereich: Uckermark

gew. Übergabetermin: schnellstmöglich

laufende Bewerbungskennziffer: 18/2022

Fachrichtung: Chirurgen/Orthopäden

Planungsbereich: Uckermark

gew. Übergabetermin: schnellstmöglich

laufende Bewerbungskennziffer: 21/2022

Fachrichtung: Frauenheilkunde

Planungsbereich: Oberhavel

gew. Übergabetermin: 30.06.2022

laufende Bewerbungskennziffer: 34/2022

Fachrichtung: Frauenheilkunde

Planungsbereich: Potsdam/Stadt

gew. Übergabetermin: 01.01.2023

laufende Bewerbungskennziffer: 35/2022

Fachrichtung: Frauenheilkunde

Planungsbereich: Prignitz

gew. Übergabetermin: 01.10.2022

laufende Bewerbungskennziffer: 37/2022

Fachrichtung: Kinderheilkunde

Planungsbereich: Märkisch-Oderland

gew. Übergabetermin: schnellstmöglich

Ihre schriftliche Interessenbekundung für die ausgeschriebenen Vertragsarztsitze schicken Sie per Mail an boersen@kvbb.de. Sie muss die Bewerbungskennziffer, die Anschrift, die Telefonnummer, die Facharztanerkennung (bei Psychotherapeuten das Richtlinienverfahren und Approbationsdatum) sowie Angaben zum möglichen Praxisübernahmezeitpunkt enthalten.

Die von Ihnen übermittelten Kontaktdaten werden mit der Bitte um Kontaktaufnahme an den Praxisabgeber weitergeleitet.

* hälftiger Versorgungsauftrag



Sie suchen eine neue Herausforderung?

Die Klinikum Frankfurt (Oder) GmbH als Tochterunternehmen der RHÖN-KLINIKUM AG sichert die überregionale Schwerpunktversorgung in Ostbrandenburg. Mit ca. 1.700 Mitarbeitern zählt unser Haus zu den größten Arbeitgebern der Region. Das Klinikum verfügt über 773 Betten, 24 Fachabteilungen und sechs Institute.

Auf dem Gelände des Gesundheits-Campus des Klinikums befinden sich weiterhin ein Medizinisches Versorgungszentrum, Tageskliniken und eine Pflegeschule, in der wir unseren Nachwuchs im Bereich der Pflege ausbilden. An weiteren Standorten befinden sich Psychiatrische Institutsambulanz, ein Sozialpädiatrisches Zentrum sowie weitere Tageskliniken. Das Klinikum Frankfurt (Oder) ist akademisches Lehrkrankenhaus der Charité. Nähere Informationen finden Sie im Internet unter www.klinikumffo.de.

Für das **Institut für Labordiagnostik** suchen wir zur Verstärkung unseres engagierten Teams zum nächstmöglichen Zeitpunkt einen

Facharzt für Laboratoriumsmedizin (w/m/d)

Das Institut für Labordiagnostik verfügt über die Abteilungen Klinische Chemie, Hämatologie, Hämostaseologie, Immunhämatologie mit Blutdepot, Durchflusszytologie, Mikrobiologie sowie Urin- und Liquordiagnostik.

Wir möchten Sie gewinnen:

- Für die Weiterentwicklung des Standortes
- Mitarbeit in der labormedizinischen Diagnostik inklusive Beratung der Einsender
- Ärztliche Leitungsfunktion bei entsprechender Vorerfahrung

Wir bieten Ihnen:

- Familienfreundlicher Arbeitgeber samt Möglichkeiten zum Arbeiten im Home-Office
- Ein kollegiales Arbeitsumfeld
- Einen zukunftsorientierten Arbeitsplatz
- Interne und externe Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten
- Attraktive leistungsgerechte Vergütung auf der Grundlage eines mit dem Marburger Bund abgeschlossenen Tarifvertrages
- Unbefristetes Arbeitsverhältnis

Wir wünschen uns:

- Fundiertes Fachwissen
- Hohe Leistungsbereitschaft
- Teamgeist
- Kommunikative Fähigkeiten
- Soziale Kompetenzen

Nähere Auskünfte erteilt Ihnen **Frau Dr. med. Margret Seewald** unter Tel. 0335/548 2850.

Ihre vollständige Bewerbung richten Sie bitte an:
personal@klinikumffo.de

**Haben wir Ihr Interesse geweckt?
Melden Sie sich!**

FA/FÄ für Orthopädie/Unfallchirurgie

mit großem, operativem Spektrum von orthopädischem MVZ in Berlin gesucht. **Telefon: 0172 3018808**

Suche ab sofort eine/einen **angestellten FÄ/FA für Allgemeinmedizin oder hausärztlichen Internisten** sowie eine/einen Weiterbildungsassistenten in Voll- oder Teilzeit. Geboten werden ein faires Gehalt, ein freundliches Team und eine sehr großzügige Urlaubsregelung. Die Hausarztpraxis Borgsdorf (Hohen Neuendorf) liegt bei Oranienburg, 200 m Fußweg bis zur S1 und in 30 Min. ohne Umsteigen bis S-Bahnhof Friedrichstraße.

Ich freue mich auf Ihre Bewerbung an:
hausarztpraxis-borgsdorf@gmx.de

Landkreis Uckermark
Die Landrätin



Stellenausschreibung

Sie sind Berufseinsteiger oder suchen eine neue Herausforderung ohne Schicht-, Bereitschafts- und Wochenenddienste, mit flexiblen Arbeitszeiten und einer hohen Vereinbarkeit von Familie und Beruf in einer landschaftlich reizvollen Gegend wie der Uckermark?

Im Gesundheits- und Veterinäramt sind zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine Vollzeitstelle als **Arzt/Ärztin im Amtsärztlichen Dienst (m/w/d)** in einem unbefristeten Arbeitsverhältnis neu zu besetzen.

Was bieten wir Ihnen?

- flexible Arbeitszeitregelungen
- die Vergütung erfolgt bis Entgeltgruppe 15 TVöD/VKA bei einer Vollzeitbeschäftigung (39,5 Stunden, ab 01.01.2023 = 39 Stunden)
- als Arbeitsort kann in Abhängigkeit des Wohnortes Prenzlau, Templin oder Schwedt/Oder vereinbart werden
- ggf. attraktive Leistungsprämie/Leistungszulage
- außerdem bieten wir Ihnen ein Team, das Sie in der Phase Ihrer Einarbeitung kompetent unterstützen wird
- ein breites Spektrum an Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten
- betriebliches Gesundheitsmanagement

Aufgabenbereich:

- sozialmedizinische Begutachtungen bei medizinischen Fragestellungen im Rahmen der Sozialgesetzbücher
- Begutachtungen gemäß beamtenrechtlicher Vorschriften, wie z. B. vor Übernahme in das Beamtenverhältnis oder zur Feststellung der Dienstfähigkeit
- Begutachtungen im Auftrag der Ordnungsbehörde zu medizinischen Fragestellungen im Asylverfahren
- amtsärztliche Begutachtungen bei Adoptionen, Probenahme bei Vaterschaftstests
- Beratung/Aufklärung zu HIV-Infektionen und AIDS sowie zum anonymen HIV-Antikörpertest (AIDS-Test) für Betroffene und deren Partner
- Impffberatung und Impfdurchführung
- Zusammenarbeit mit dem Sachgebiet Hygiene/Infektionsschutz und Umweltmedizin (u. a. Beratung bei Kontaktpersonen von Meningitis und TBC sowie Belehrung bei Hepatitis)
- fachübergreifende Tätigkeit im Vertretungsfall im Kinder- und Jugendärztlichen Dienst

Was müssen Sie uns bieten?

- vorausgesetzt wird eine **Approbation als Arzt (Humanmedizin)** vorzugsweise mit abgeschlossener Facharztausbildung
- sichere und präzise mündliche und schriftliche Ausdrucksfähigkeit in deutscher Sprache
- Bereitschaft zur Fort- und Weiterbildung, ggf. Bereitschaft zur Ausbildung zum Facharzt (individuell nach Kenntnisstand)
- die Tätigkeit erfordert Belastbarkeit, Selbstständigkeit, Zuverlässigkeit, eine gute Auffassungsgabe, Engagement sowie Flexibilität
- PC-Kenntnisse, Besitz des PKW-Führerschein

Wenn wir Ihr Interesse geweckt haben, freuen wir uns auf Ihre Bewerbung mit Anschreiben, Lebenslauf, Kopien vom Bildungsabschluss und Arbeitszeugnissen.

Bitte richten Sie Ihre schriftliche Bewerbung möglichst nicht geheftet mit den zuvor genannten Unterlagen, insbesondere Nachweise über Ausbildung sowie Qualifikationen, bis zum **31.07.2022** an den

Landkreis Uckermark
Personalamt
Karl-Marx-Straße 1, 17291 Prenzlau

oder vorzugsweise per E-Mail **ausschließlich** im PDF-Format an folgende E-Mail-Adresse: personal@uckermark.de

Bewerbungen inkl. Anlagen per E-Mail, die in anderen Datei-Formaten als im PDF-Format eingereicht werden, werden nicht berücksichtigt. Ebenfalls nicht berücksichtigt werden Bewerbungen, die nach Ablauf der Bewerbungsfrist bei der Kreisverwaltung Uckermark eingehen.

Der Landkreis Uckermark verarbeitet die von Ihnen zur Verfügung gestellten Daten im Zusammenhang mit der ausgeschriebenen Stelle zum Zwecke der Bearbeitung des Bewerbungsverfahrens (vgl. § 26 BbgDSG).

Schwerbehinderte werden bei gleicher Eignung bevorzugt.

Sollte es zu einer Einstellung kommen, wird der Landkreis Uckermark ein behördliches Führungszeugnis anfordern.



avi
medical

Hippokratischer Eid statt bürokratisches Leid

Sind Sie Fachärzt:in für Allgemeinmedizin oder Innere Medizin?
Unsere Praxen sind genau das Richtige für Sie.

Wir bieten:

Modernste Hausarztpraxen

Zentrale Räume in Mitte, Moabit, Prenzlauer Berg & Neukölln.

Fokus auf die Medizin

Sie haben Zeit für Ihre Patient:innen.
Administrative Aufgaben betreuen wir zentral.

Eigene Software

Sie behandeln. Unsere Apps machen viele Schritte einfacher.

Unser Netzwerk

Keine Einzelkämpfer. Praxisübergreifender Austausch und gegenseitige Unterstützung.

Sehr gute Bedingungen

Übertarifliches Gehalt, 30 Tage Urlaub, geregelte Arbeitszeiten, Teilzeit-Modelle, Weiterbildungen etc.

Bewerben Sie sich einfach

www.avimedical.com/aerzte



Habib Fussi
+49 152 090 688 23
habib.fussi@avimedical.com

Zu viel Schichtdienst,
um mal loszulassen?



© TÜV RHEINLAND und TÜV sind eingetragene Marken. Eine Nutzung und Verwendung bedarf der vorherigen Zustimmung.

Mit mehr als einer Million betreuten Mitarbeitern in Unternehmen ist die AMD TÜV Arbeitsmedizinische Dienste GmbH Partner für ein umfassendes Gesundheitsmanagement und Sicherheit am Arbeitsplatz. Mit Qualitätsbewusstsein und Kompetenz begleiten wir unsere Kunden auf dem Weg zu einem verantwortungsvollen Arbeitsschutz.

Facharzt für Arbeitsmedizin oder Arzt in Weiterbildung zum Facharzt für Arbeitsmedizin (w/m/d) Standort: Südöstliches Brandenburg, Cottbus und Umland

Als Facharzt für Arbeitsmedizin oder Betriebsarzt übernehmen Sie die arbeitsmedizinische Betreuung von Unternehmen, Einrichtungen und Institutionen.

- Sie betreuen und koordinieren eigenverantwortlich Projekte im Arbeits- und Gesundheitsschutz.
- Sie sind erster Ansprechpartner rund um die Themen betriebliches Gesundheitsmanagement und Prävention für Unternehmen aller Größen und Branchen.
- Sie schätzen die Arbeit in interdisziplinären Teams, verfügen über eine ausgeprägte Beratungskompetenz und möchten gemeinsam „gesunde Arbeitswelten“ schaffen.
- Sie suchen einen Arbeitsplatz mit geregelten Arbeitszeiten, ohne Nacht- und Wochenenddienste sowie ein abwechslungsreiches Tätigkeitsfeld mit Gestaltungsfreiraum.

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit, den spannenden Arbeitstag eines Arbeitsmediziners beim AMD TÜV Rheinland im Rahmen einer Hospitation genauer kennenzulernen.

Und bitte beachten Sie, dass Sie die Weiterbildung zum Facharzt für Arbeitsmedizin auch bei uns absolvieren können. Gerne beantworten wir Ihre Fragen in einem telefonischen Beratungsgespräch.

Wir freuen uns, wenn wir Sie und Ihr Wissen für uns gewinnen können. Schicken Sie uns doch gleich Ihre Online-Bewerbung und teilen Sie uns Ihre Gehaltsvorstellung mit.

Wir sind gespannt auf Sie.

www.tuv.com/ärzte



TÜVRheinland®
Genau. Richtig.

TEILZEITSTELLE in hausärztl. Praxis in Michendorf bei Potsdam:
Wir suchen fachärztliche Kolleg:in, gern auch nebenberuflich oder pensioniert. Sehr gute Verkehrsanbindung mit Bahn/Auto (RE7, RB23, OE33, A10).

Tel. 0151-50 70 29 81, pirol12@web.de

FÄ/FA für Physik. und Rehabil. Medizin

Das MVZ Breitenbachplatz in Berlin sucht eine(n) FÄ/FA für PRM.
Alternativ WA PRM. Attraktive Konditionen in Teil-/Vollzeit.
Telefon: 0173 439 46 39, Email: info@orthopaediegemeinschaft.de



Die Gesundheitszentrum RECURA GmbH betreibt im Verbund der RECURA Gruppe an verschiedenen Standorten in Berlin, Brandenburg und Sachsen medizinische Versorgungszentren.

Wir suchen zum nächstmöglichen Zeitpunkt

in Berlin für das MVZ Adlershof (jeweils in Teilzeit) einen:
Facharzt für Allgemeinmedizin (m/w/d)
Facharzt für Kinder- und Jugendmedizin (m/w/d)

in Brandenburg für das MVZ Beelitz-Heilstätten (Voll-/Teilzeit) einen:
Facharzt für Allgemeinmedizin / Innere Medizin / hausärztliche Versorgung (m/w/d)

in Brandenburg für das MVZ an der Havel (Voll-/Teilzeit) einen:
Facharzt für Anästhesiologie / Spezielle Schmerztherapie und/oder Akupunktur (m/w/d)
Facharzt für Psychiatrie (m/w/d) in Anstellung/Vertretung (befristet)

Wir bieten Ihnen:

ein junges, motiviertes Team mit gutem Betriebsklima, flexiblen Arbeitszeiten und leistungsgerechter Vergütung sowie individuelle Weiterbildungsmöglichkeiten

Wir freuen uns über Ihre Bewerbung an:

Gesundheitszentrum RECURA GmbH
 boettcher@gesundheitszentrum-recura.de

Erstkontakt: Marion Böttcher, Telefon: 0176 14022704

Erfahren Sie mehr über uns unter: www.gesundheitszentrum-recura.de



FA / FÄ für Allgemeinmedizin

von MVZ in Berlin-Charlottenburg gesucht.
Telefon: 0172 3018808



Das Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf,
 Abt. Soziales und Gesundheit, Gesundheitsamt



sucht für den Kinder- und Jugendpsychiatrischen Dienst ab sofort

Fachärztinnen/-ärzte für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie, davon eine Leitungsposition
Entgeltgruppe 15 TV-L

Alle Stellen unbefristet mit 100% der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit
 Die Stellen können auch mit einer Ärztin/einem Arzt mit Erfahrung in Kinder- und Jugendpsychiatrie nach Entgeltgruppe 14 TV-L besetzt werden.

Bei Vorlage bestimmter persönlicher Voraussetzungen besteht die Möglichkeit auf ein höheres Entgelt durch Zahlung einer Zulage.

Abwechslungsreiche Tätigkeiten (zum Teil Leistungsspektrum Klinik/Praxis: Einleitung von Therapien nach dem Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG), Einleitung und Supervision von Fördermaßnahmen in Kita, Schule und Hort, Kooperation mit schulpsychologischen Institutionen zwecks optimaler Einbindung von Kindern und Jugendlichen in den Schulbetrieb, Testung und Diagnostik von Erkrankungen und Symptomen aus einem breiten kinder- und jugendpsychiatrischem Spektrum, Hilfe bei Schuldistanz.

- Familienfreundliche Arbeitszeiten ohne Schichtdienst
- Tarifvertragliche Bezahlung mit Sonderzahlungen (Weihnachtsgeld)
- Eigenes Dienstzimmer mit ansprechendem Arbeitsplatz
- Möglichkeiten der Mitgestaltung des KJPD Charlottenburg-Wilmersdorf

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung unter Nennung der Kennziffer cw22/003J bis zum 01.08.2022 in unserem Karriereportal unter:

<https://www.berlin.de/karriereportal/stellensuche/FachaeztinFacharzt-fuer-Kinder-u-Jugendpsychiatrie-und-Ps-de-j27533.html>

Für Rückfragen steht Ihnen gern Frau Dillner-Nweke, Leiterin des FB 1 Gesundheitsförderung, Prävention u. Gesundheitshilfe für Kinder und Jugendliche Charlottenburg-Wilmersdorf, unter 030 – 9029 16021 zur Verfügung.

Ärzte für Bereitschaftsdienste in ruhiger Privatklinik

Für Nacht- und Wochenend-/Feiertagsdienste suchen wir Ärzte aller Fachrichtungen mit psychosomatischem Grundverständnis für unsere bereits aufgenommenen Patienten mit Depressionen, Angststörungen, PTBS, u.a.. Attraktive Vergütung. Kurzbewerbung inkl. Kopie Approbation bitte an Prof. Dr. Kropp (s.kropp@vincera-kliniken.de)

Vincera Klinik Spreewald GmbH

Privatklinik für psychosomatische Medizin und Psychotherapie
Van der Valk-Allee 2, 15910 Bersteland, Tel. 035474-27-582

Landkreis Uckermark
 Die Landrätin



Stellenausschreibung

Sie sind Berufseinsteiger oder suchen eine neue Herausforderung ohne Schicht-, Bereitschafts- und Wochenenddienste, mit flexiblen Arbeitszeiten und einer hohen Vereinbarkeit von Familie und Beruf in einer landschaftlich reizvollen Gegend wie der Uckermark?

Im Gesundheits- und Veterinäramt sind zum nächstmöglichen Zeitpunkt mehrere Vollzeitstellen als **Arzt/Ärztin im Kinder- und Jugendärztlichen Dienst (m/w/d)** in einem unbefristeten Arbeitsverhältnis neu zu besetzen.

Was bieten wir Ihnen?

- flexible Arbeitszeitregelungen
- die Vergütung erfolgt bis Entgeltgruppe 15 TVöD/VKA bei einer Vollzeitbeschäftigung (39,5 Stunden, ab 01.01.2023 = 39 Stunden)
- als Arbeitsort kann in Abhängigkeit des Wohnortes Prenzlau, Templin oder Schwedt/Oder vereinbart werden
- ggf. attraktive Leistungsprämie/Leistungszulage
- außerdem bieten wir Ihnen ein Team, das Sie in der Phase Ihrer Einarbeitung kompetent unterstützen wird
- ein breites Spektrum an Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten
- betriebliches Gesundheitsmanagement

Aufgabenbereich:

- gesetzlich vorgeschriebenen Untersuchungen in Kindertagesstätten und Schulen nach landeseinheitlichen Untersuchungsstandards sowie Auswertung und Nachbereitung dieser
- allgemeine Kinder- und jugendärztliche Sprechstunde
- umfassende Beratung für Kinder bzw. deren Eltern sowie pädagogisches Personal der Kitas und Schulen zu medizinischen und gesundheitserzieherischen Problemen
- Kooperation mit dem Sozial-, Jugend- und Schulamt sowie niedergelassenen Kinder- und Hausärzten, insbesondere im Hinblick auf spezielle Hilfen und Unterstützung für Kinder bzw. deren Familien in besonderen problematischen Lebenslagen
- gutachterliche Tätigkeit im Rahmen der Ermittlung von sonderpädagogischem Förderbedarf gemäß SGB VIII, IX; XII
- Impfberatung und Impfdurchführung
- Zusammenarbeit mit dem Sachgebiet Hygiene/Infektionsschutz und Umweltmedizin (u. a. Beratung bei Kontaktpersonen von Meningitis und TBC sowie Belehrung bei Hepatitis)

Was müssen Sie uns bieten?

- vorausgesetzt wird eine **Approbation als Arzt (Humanmedizin)** vorzugsweise mit abgeschlossener Facharztausbildung
- sichere und präzise mündliche und schriftliche Ausdrucksfähigkeit in deutscher Sprache
- Bereitschaft zur Fort- und Weiterbildung, ggf. Bereitschaft zur Ausbildung zum Facharzt (individuell nach Kenntnisstand)
- die Tätigkeit erfordert Belastbarkeit, Selbstständigkeit, Zuverlässigkeit, eine gute Auffassungsgabe, Engagement sowie Flexibilität
- PC-Kenntnisse, Besitz des PKW-Führerschein

Wenn wir Ihr Interesse geweckt haben, freuen wir uns auf Ihre Bewerbung mit Anschreiben, Lebenslauf, Kopien vom Bildungsabschluss und Arbeitszeugnissen.

Bitte richten Sie Ihre schriftliche Bewerbung möglichst nicht geheftet mit den zuvor genannten Unterlagen, insbesondere Nachweise über Ausbildung sowie Qualifikationen, bis zum **31.07.2022** an den

Landkreis Uckermark
Personalamt
Karl-Marx-Straße 1, 17291 Prenzlau

oder vorzugsweise per E-Mail **ausschließlich** im PDF-Format an folgende E-Mail-Adresse: personal@uckermark.de

Bewerbungen inkl. Anlagen per E-Mail, die in anderen Datei-Formaten als im PDF-Format eingereicht werden, werden nicht berücksichtigt. Ebenfalls nicht berücksichtigt werden Bewerbungen, die nach Ablauf der Bewerbungsfrist bei der Kreisverwaltung Uckermark eingehen.

Der Landkreis Uckermark verarbeitet die von Ihnen zur Verfügung gestellten Daten im Zusammenhang mit der ausgeschriebenen Stelle zum Zwecke der Bearbeitung des Bewerbungsverfahrens (vgl. § 26 BbGDSG).

Schwerbehinderte werden bei gleicher Eignung bevorzugt.

Sollte es zu einer Einstellung kommen, wird der Landkreis Uckermark ein behördliches Führungszeugnis anfordern.

FA / FÄ für Physik. und Rehabil. Medizin

von MVZ (Orthopädie, Chirurgie) in Berlin gesucht.
Attraktive Konditionen. Gerne auch Teilzeit.
Telefon: 0173 9936630

Praxis für Orthopädie und Chirurgie mit D-Arztstätigkeit im Südosten Berlins an der A113 sucht eine/n **FA/FÄ für Orthopädie und Unfallchirurgie** oder eine/n **FA/FÄ für Chirurgie** zur Anstellung in Teil- oder Vollzeit. Perspektivisch Partnerschaft möglich.

E-mail: ChirOrtho-berlinsued@gmx.de

Biete 20 – 25 Std.-Stelle für Allgemeinmediziner/Innere*in,
4.500 – 5.000 € plus Prämien, mehr als 35 Tage Urlaub, in Praxisgemeinschaft, Nähe Ossietzkyplatz/Pankow. Wir sind ein gut eingespieltes Team. E-Mail: berlinniederlassungarzt@gmail.com

VASOSONO ⇒ Kurszyklus Doppler-/Duplexsonographie

in Zusammenarbeit mit der *ÄK Sachsen-Anhalt – nach KBV Richtlinien*
⇒ **interdisziplinärer Grundkurs (alle Gebiete):** 23.09.-25.09.2022
⇒ **Aufbau- & Abschlusskurse:** extracraniell: 18.11.-19.11.2022 |
peripher: 27.01.-28.01.2023 | intracraniell: 17.03.-18.03.2023 |
retrop./mediast./abdom.: 18.03.-19.03.2023

Dr. T. Schilling • Gefäßzentrum/Angiologie • Klinikum Wernigerode
www.vasosono.de • Tel.: 03943/61-1595 • info@vasosono.de

80-Stunden-Kompaktkurs**Spezielle Schmerztherapie**

12. - 19.11.2022 in Potsdam | Teilnahmegebühr: € 1.090,-
Anmeldung: Katrin Teichmann | 0331-24134754

Katrin.Teichmann@klinikumevb.de | kalender.gesundheitsakademievb.de

PRAXISABGABE

Internistische Praxis in Wriezen

mit überwiegend gastroenterologischer Ausrichtung
längerfristig abzugeben.

Bei Interesse Kontakt unter: tkmueller@gmx.de.

IMPRESSUM

Landesärztekammer
Brandenburg

Inhaber und Verleger

Dipl.-Med. Frank-Ullrich Schulz,
Präsident der Landesärztekammer
Brandenburg
Pappelallee 5, 14469 Potsdam
Telefon 0331 505605-520
Telefax 0331 505605-769

Herausgeber

Dipl.-Med. Frank-Ullrich Schulz

Redaktion

Elmar Esser,
Landesärztekammer Brandenburg
Pappelallee 5, 14469 Potsdam
Telefon 0331 505605-525
Telefax 0331 505605-538
E-Mail presse@laekb.de

Konzept und Design

rsplus Berlin | dr.richter & spurzem gbr
Flemmingstraße 8, 12163 Berlin
Telefon 030 79748183
E-Mail info@rsplus.net
www.richtspur.de

**Satz, Repro, Druck, Herstellung,
Verlagswesen**

Druckerei Schiemenz GmbH
Byhlener Straße 3, 03044 Cottbus
Telefon 0355 877070
Telefax 0355 87707-128

Vertrieb

Deutsche Post AG

Anzeigenverwaltung

Verlagsbüro Kneiseler
Uhlandstraße 161, 10719 Berlin
Telefon 030 88682873
Telefax 030 88682874
E-Mail g.kneiseler@t-online.de
**Es gilt die Preisliste Nr. 32,
gültig ab 01.01.2022**

Urheberrecht

Das Brandenburgische Ärzteblatt und alle darin enthaltenen Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Der Nachdruck ist nur mit schriftlicher Genehmigung statthaft.

Erscheinungsweise

Monatlich (Doppelnummer Juli/August)

Bezugsgebühr

Jährlich 35,00 € | für Studierende 17,50 €
Einzelpreis 3,35 €
Für die Mitglieder der LÄKB ist die Bezugsgebühr mit dem Mitgliedsbeitrag abgegolten.

Bestellung | Abonnement | Kündigung

Druckerei Schiemenz GmbH,
Byhlener Straße 3, 03044 Cottbus.
Die Kündigungsfrist für Abonnements beträgt sechs Wochen zum Ende des Kalenderjahres.

Akademie für ärztliche Fortbildung



PSYCHOSOMATISCHE GRUNDVERSORGUNG

80 Stunden Kurs

gemäß dem Kursbuch der Bundesärztekammer
mit integriertem Fortbildungscurriculum
„Patientenzentrierte Kommunikation“

August 2022 - Februar 2023



Foto: Anja Ziermermann M.A.

Veranstaltungsort:

Landesärztekammer Brandenburg
Pappelallee 5
14469 Potsdam

Wissenschaftliche Leitung:

Dipl.-Med. Monika Schneeweiß